ThR
8470

Catholiſcher Catechiſmus/

Uber die

Fünff Hauptſtuck/

Frag- und Antwort-weis vorgeſtellt.

Zur

Nöthigen und nutzlichen Unterweiſung der lieben Catholiſchen Jugend.

Mit Erlaubnuß der Obern.

Augſpurg/
Gedruckt bey Joſeph Gruber
1708.

Erstes Hauptstuck / Christ-Catholischer Lehr.

Von dem H. Glauben.

FRag. Zu was ist der Mensch erschaffen.

Ant. Daß er auf Erden GOtt erkenne / diene / und sodann im Himmel seiner geniesse.

F. Durch was erkennet man GOtt auf Erden.

A. Durch den H Christlichen Glaub.

F. Was ist der H. Christliche Glaub.

A. Der Glaub ist ein Gaab Gottes / dardurch der Mensch erleuchtet wird / vestiglich zu glauben / alles jenes / so GOtt offenbahret hat / und durch die Christliche Kirch zu glauben vorgestellet wird / es seye gleich in der Bibel geschriben oder nicht.

F. Was ist ein Catholischer Christ.

A. Der / nachdem er getaufft ist / alles durchauß glaubt / und bekennet / was GOtt durch seine Christliche Kirch zu glauben vortraget und befilcht.

F. Wie

F. Wie vil seynd rechte Glauben?
A. Nur einer.
F. Welcher ist diser rechte Glaub?
A. Allein der Christliche Catholische Glaub.
F. Kan einer ausser deß rechten Glaubens seelig werden?
A. Nein: kein vernünfftiger Mensch nicht / dann wer nicht glaubet / ist schon geurtheilet.
F. Wie solle man glauben?
A. Aufrichtig / beständig / und einfältig.

Von der Einigkeit und Dreyfaltigkeit GOttes.

F. Wie vil seynd Articul deß Glaubens?
A. Zwölf.
F. Wie lauten dise?
A. Hier bette den Glauben.
F. Wie vil seynd Götter?
A. Es ist nur ein GOtt / durch drey Personen in der GOttheit.
F. Wie heissen dise drey Personen?
A. GOtt Vatter / GOtt Sohn / und GOtt H. Geist.

Frag. Seynd dann dises nicht drey Götter?

A. Durchauß nicht/ sondern nur ein GOtt/ weilen sie nur einer Natur und Wesenheit seynd.

F. Welche ist aber unter disen dreyen Persohnen grösser/ oder älter/ oder mächtiger.

A. Keine/ dan sie seynd alle gleich in der Herrlichkeit/ Macht und Ewigkeit.

F. Warumb nennet sich dann Christus offt minder/ als sein himmlischer Vatter.

A. Der Menschheit nach ist er freylich minder/ aber der göttlichen Natur nach ist er dem himlischẽ Vatter gleich.

Von der ersten Persohn der heiligsten Dreyfaltigkeit/ und von Erschaffung der Welt.

F. Welches ist die erste Persohn in der heiligsten Dreyfaltigkeit?

A. GOtt der Vatter.

F. Warumb wird er die erste Persohn genennt.

A. Weilen er der Ursprung ist der anderen zweyen Persohnen.

F. Was

F. Was sagt man absonderlich von GOtt Vatter?

A. Daß Er uns erschaffen hat.

F. Was absonderlich von GOtt Sohn?

A. Daß Er uns erlöset hat.

F. Was absonderlich von GOtt dem Heil. Geist?

A. Daß Er uns geheiliget hat.

F. Warumb sagt man absonderlich Allmächtigen Schöpffer?

A. Weil die Allmacht allen Gewalt und Vollkommenheit in sich schliesset?

F. Was heißt erschaffen?

A. Auß nichts etwas hervor bringē.

F. Das Brodt/ der Wein/ und dergleichen werden auß etwas anderen: seynd sie dann keine Geschöpff Gottes?

A. Freylich wol seynd sie Geschöpff/ weil ihr erster Ursprung auß nichts ware.

F. Was gehört sonst zu diser Allmacht?

A Die Erhaltung/ Regierung/ und auch/ nach dem Göttlichen Willen/ Verrichtung aller Ding.

F. Was seynd wir der Göttlichen Allmacht schuldig?

A. Uns dem Göttlichen Willen zu-ergeben/und wider disen nit zu murren.

§. Von dem andern Glaubens-Articul. So lautet:

Und in JEsum Christum seinen einigen Sohn unsern HErrn.

F. Wer ist die andere Persohn in der Heil. Dreyfaltigkeit?

A. GOTT Sohn.

F. Ist Er mehr oder minder / als GOTT Vatter?

A. Nicht mehr / nicht minder / sonder gleicher Natur und Weesenheit.

F. Was für eine Person in der heiligsten Dreyfaltigkeit ist vor uns Mensch worden?

A. GOTT Sohn.

F. Hat Er sein GOttheit beyseits gesetzt?

A. Nein / sonder Er ist wahrer GOtt und wahrer Mensch.

F. Hat Er 2. Person?

A. Nein/ sondern ein Person: doch zwey Naturen / die Göttliche / und die Menschliche.

F. Wie

F. Wie heisset Er auf Erden?
A. JEsus CHristus.
F. Was heisset JEsus?
A. Ein Heyland.
F. Was heißt CHristus?
A. Ein Gesalbter.
F. Warumb wird Er ein Gesalbter genandt?
A. Als ein Hoher-Priester / als ein König / als ein Prophet.
F. Ist Er der Menschlichen Natur nach unser HErr?
A. Ja.
F. Warumb?
A. Weil Er uns mit seinem kostbaren Blut erkaufft hat.

§. Von dem dritten Articul.

So lautet:

Der empfangen ist von dem Heil. Geist: gebohren auß Maria der Jungfrauen.

F. Warumb ist CHristus Mensch worden?
A. Damit Er uns erlösen und lehren solle.
F. Hatte GOtt Vatter / und der

Heil. Geist nichts zu der Menschwerdung CHristi gewürckt?

A. Ja / GOtt Vatter hat Ihne in die Welt gesandt / und der Heil. Geist hat Mariam überschattet.

F. Wann hat Maria in ihrem H. Leib CHristum empfangen?

A. So bald sie gesagt: **Sihe ich bin ein Dienerin deß HErrn** / so bald hat sie den lebendigen GOTT und Menschen empfangen.

F. Kan Sie ein wahre Gebährerin GOttes genennt seyn?

A. Ja / dann das Sie gebohren / war wahrer GOTT.

F. Ist MARIA allzeit ein reine Jungfrau gebliben?

A. Ja / Sie war ein Jungfrau vor der Geburt / in der Geburt / und nach der Geburt.

§. Vom 4. ten Glaubens-Articul.

So lautet:

Gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben / und begraben.

F. Wer hat uns erlöset?

A. CHristus der HErr.

F. Hat

F. Hat Er uns erlösen müssen?

A. Nein / sondern Er hat uns auß lauter Lieb gegen uns erlöset.

F. Mit was hat Er uns erlöset?

A. Mit seinem kostbarlichen Blut.

F. Wo hat er solches vergossen?

A. Auf dem Oelberg / da Er Blut geschwitzet / in der Geißlung / in der Crönung / in der Creutztragung / an dem Stammen deß H. Creutzes.

F. Sagen wir recht / GOtt habe gelitten / GOtt seye gestorben?

A. Ja freylich / dañ der gelitten und gestorben ist / ware wahrhafftig GOtt.

F. Ist CHristus recht / wie ein anderer Mensch gestorben?

A. Ja freylich / seine H. Seel ist recht von seinem H Leib geschieden / wie bey anderen Menschen.

F. Was hat man seinem H. Leichnamb gethan?

A. In ein neues Grab gelegt.

F. Hat sein H. Leichnamb anfangen zu riechen oder zu faulen?

A. Mit nichten: Ja seine Wunden wurden heyl im Grab bis auf die Wun-

den der Seiten / deren Händ / und Füß.

F. Warumb hat Er dise fünf Wunden behalten?

A. Den Frommen zu Trost / den Bösen zum Schröcken / den Glaubigen zum Beweiß seiner Urständ.

F. Was seynd wir Christo schuldig für dises sein bitters Leyden und Todt?

A. Daß wir Ihme danckbar seyn mit Betrachtung / und Nachfolg dises seines heiligen Leydens.

§. Von Zeichnung deß H. Creutzes / dessen Bedeutung / Krafft und Würckung.

F. Was ist das Zeichen eines Catholischen Christen?

A. Daß er sich bezeichne mit dem Zeichen deß H. Creutzes / und spreche mit Andacht: Im Namen GOtt deß Vat✝ters / und deß So✝hns / und deß Heil. Gei✝stes.

F. Wie machet man das H. Creutz-Zeichen?

A. Auf zweyerley Weis: dann auf eine Weis fahret man mit flacher Hand von

von der Stirn unter das Hertz / dann von der lincken Schultern zu der rechten.

F. Was bedeutet dise Manier deß Creutzes?

A. Erstens / das Geheimnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit / dann das Herabfahren von der Stirn unter das Hertz bedeutet / daß GOTT Vatter seinen Göttlichen Sohn von Ewigkeit gebohren / der Strich von der Zwerch bedeutet / daß der Heil. Geist seye das ewige Liebs-Band / zwischen GOtt Vatter / und dem Sohn.

F. Was bedeutet es noch?

A. Daß GOtt Vatter seinen Sohn auf dise Welt gesändet / welcher durch sein Creutz uns von der Lincken der Verdammnuß / zu der Rechten der Gnad GOttes geführet.

F. Was ist die anderte Manier dises H. Creutz zu machen?

A. Man machet drey kleine Creutzlein / eines auf das Gestirn / das andere auf den Mund / das 3.te auf das Hertz.

F. Was bedeuten dise drey Creutz?

A. Anch die H. Dreyfaltigkeit: dann durch die Stirn GOtt Vatter / als der Ursprung: durch den Mund GOtt Sohn / als das ewige Wort: durch das Hertz GOtt der H. Geist / als die Liebe wird verstanden.

F. Was hat sonst dises Creutz-machen für ein Bedeutung?

A. Daß wir die H. Dreyfaltigkeit / und das Creutz CHristi in unsern Gedancken / Worten / und Wercken bekennen / und verehren sollen.

F. Wie soll man das Creutz machen?

A. Andächtig und wol deutlich.

F. Warumb stellet man das Heil. Creutz-Zeichen an so vil Orth?

A. Damit wir Gelegenheit haben / uns öffters dessen zu erinneren / und danckbar zuverehren.

F. Warumb traget man es in den Proceßionen vor?

A. Weilen es unser Fahnen ist / unter dem wir streitten müssen.

F. Warumb zeigts man denen Sterbenden?

A. Zu Erweckung deß Vertrauen / und Lieb gegen dem gecreutzigten Heyland.

F. Warumb stellet mans auf die Gräber?

A. Zum Zeichen der Hoffnung der Begrabnen / und zu Hülff seiner Seel etwann in den Peynen deß Fegfeurs.

F. Reichet uns die Bezeichnus deß H. Creutzes einen Nutzen.

A. Ja / dann es ist ein Schild und Waffen wider unsere Seelen-Feind.

§. Von dem fünfften Articul.

So lautet:

Abgestigen zu der Höllen / am dritten Tag widerumb auferstanden von dem Todten.

F. Wo ist nach dem Absterben Christi seine H. Seel hin?

A. In die Vorhöll.

F. Ist sie auch dorten / wie deren Alt-Vättern Seelen verhafft worden?

A. Nein: sondern als ein Obsieger der Höll ist sie auß eigenen Willen hinabgefahren.

F. Was hat sie dort gethan?

A. Die fromme Seelen darauß erlediget.

F. Kunten dann die Seelen vorhin nicht in Himmel kommen.

A. Nein: dann der Himmel war durch die Sünd verſchloſſen.

F. Wie lang blibe die Seel Chriſti in der Vorhöll?

A. Biß in dem dritten Tag / da ſie mit den Alt-Vättern auß der Höllen herauß ſtige.

F. Iſt dann ein Errettung auß der Höllen?

A. Wann durch die Höll verſtanden wird das Orth der Verdambten / ſo iſt kein Errettung: wann aber verſtanden wird die Vorhöll oder Fegfeur / ſo iſt Errettung.

F. Was hat ſodann die Seel Chriſti gethan?

A. Hat ſich auf eigenen Gewalt wider mit dem Leib vereiniget / und iſt alſo Chriſtus von den Todtē auferſtanden.

F. Nutzet uns diſe Urſtänd Chriſti?

A. Dem Leib nach hat ſie uns verdienet die künfftige leibliche Auferſtehung von den Todten: der Seelen nach / die Auferſtehung von den Sünden.

Vom

§ Von dem sechsten Articul.

So lautet:

Aufgefahren zu dem Himmel / sitzet zur rechten Hand seines Himmlischen Vatters.

F. Wie lang ist Christus nach seiner Auferstehung auf diser Welt gebliben?

A. Viertzig Täg.

F. Wo ist er so dann hin?

A. Er ist aufgefahren zu den Himel.

F. Wer hat ihne hinaufgenommen?

A. Niemand/ sondern er ist auß eignem Gewalt und Kräfften zugleich wahrer GOtt hinaufgefahren.

F. Was hat er für ein Ort da selbsten?

A. Er sitzet zu der rechten Hand seines Himmlischen Vatters.

F. Wie verstehest du die rechte Hand deß Himmlischen Vatters?

A. Daß er eben die Glory und Herrlichkeit habe mit seinem Himmlischen Vatter: und also über alle Engel erhöchet worden die Menschheit Christi.

F. Was nutzet uns seine Himelfahrt?

A. Vier Stuck: als erstens / das Er uns den H. Geist vom Himel gesandt:

ande-

anderens/ daß Er uns im menschlichen Leib an statt unser den Besitz deß Himmels genommen: drittens/ daß Er dort unser Vorsprecher ist: vierdtens/ daß Er uns bereitet unser ewige Wohnung nach jedes Verdiensten.

§. Vom sibenden Articul.

So lautet:

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendige und die Todten.

F. Wer wird unser Richter seyn am jüngsten Tag?

A. Christus der HERR.

F. Wie vil werden Gericht seyn?

A. Zwey: eines wann man stirbt/ das andere am jüngsten Gericht?

F. Wann der Mensch gleich nach dem Todt geurtheilet wird/ was nutzet das jüngste Gericht?

A. Es nutzet/ damit die gerechte Urtheil GOttes der gantzen Welt kundbar seyen: wie auch/ daß die erstandene Leiber ihren Preiß oder Straff bekommen.

F. werden auch die Heilige GOttes richten?

A. Ja: nicht zwar/ daß sie Urtheil fällen/

fällẽ sondern daß dieselbe das göttliche Urtheil preisen/und recht heissen werdẽ.

F. Wie wird diß Gericht werden?

A. Erschröcklich / unerleydentlich / unvermeidentlich / unversehen / ohne Barmhertzigkeit/voller Schand/ ohne Entschuldigung/und auf das genauste.

F Wird dann auch also allen Menschen das jüngste Gericht seyn?

A. Alle werden zwar geurtheilet werden/allein die Außerwöhlte werden wegen Sicherheit der Gnad GOttes sich nit scheuen oder förchten

F. Was wird dises Gericht schliessen.

A. dennen Frommen wird es die Seeligkeit zusprechen/die Bösen in die Höll verdammen.

F. Wo wird es gehalten werden?

A. In dem Thal Josaphat.

§. Vom achten Articul.

So lautet:

Ich glaub in den H. Geist.

Welches ist die dritte Persohn der heiligsten Dreyfaltigkeit.

A. GOtt der Heil. Geist.

F. Ist Er mehr oder weniger als

GOtt

GOTT Vatter / oder der Sohn?

A. Er ist gleicher Natur und Weesenheit / und nit mehr / nit weniger.

F. Was ist sein eigne Würckung in der Gottheit?

A. Er ist die wesentliche Lieb zwischen GOtt Vatter / und Gott Sohn.

F Was ist seine Würckung gegẽ uns?

A. Alles was uns auß Liebe GOttes zukommet.

F. Wie vil seynd Gaaben deß Heil. Geistes?

A. Siben.

F. Was seynd dise?

A. Weißheit / Verstand / Rath / Stärcke / Erkandtnus / Gottseeligkeit / und Forcht GOttes.

F. Was seynd vor Sünden in dem H. Geist?

A. Dise sechs: vermessentlich auf GOttes Barmhertzigkeit sündigen: zweytens / an GOttes Gnad verzweifflen: drittens der erkandten Wahrheit widerstreben: vierdtens / seinem Bruder umb die Gnad Gottes beneyden: fünfftens / mit verstocktem Hertzen wissentlich

sentlich in Sünden verharren: und sechstens / ohne Vorsatz sich zu bekehren / kein End machen zu sündigen.

§. Vom nunten Articul.

So lautet:

Ein heilige allgemeine Christliche Kirch / Gemeinschafft der Heiligen.

F. Kan man ausser der Catholischen Kirchen seelig werden?

A. Nein: dann sie ist ein einige Heerd Christi.

F. Was ist die Christlich-Catholische Kirch?

A. Die Versamblung deren Christlichen Hertzen unter einem sichtbaren Haupt auf Erden.

F. Wer ist dises sichtbare Haupt?

A. Der Römische Bischoff / oder Papst / als der Stadthalter Christi auf Erden.

F. Was hat die Christliche Kirch für Eigenschafften.

A. Daß sie eine oder einig seye / daß sie heilig seye / und daß sie Catholisch und Apostolisch seye.

F. Was hat sie vor Theil.

A. Die triumphirende / die streittende / und die leydende Kirch.

F. Was seynd diß vor Theil?

A. Die Triumphierende seynd die Heilige im Himmel / die Streittende / Christen auf der Welt: die Leydende / die arme Seelen im Fegfeur.

F. Wie verstehest du die Gemeinschafft der Heiligen?

A. Daß die Glider der Christlichen mit einander / die HH. Sacramenten / Lehr und Gnaden GOttes / auch die Verdiensten Christi / und deren Heiligen geniessen: wie auch den armen Seelen im Fegfeur verhülfflich seyn mögen.

F. Was ist das Fegfeur?

A. Ein Ort unter der Erden / allwo die läßliche Sünden / auch andere Todt-Sünden / so wir zwar gebeichtet / aber noch vor selbe zeitliche Straff außzustehen haben / abgebüsset können werden.

F. Kan man dennen armen Seelen im Fegfeur helffen?

A. Ja freylich / wann wir unser Gebett / Fasten / Allmosen oder andere gute Werck ihnen schencken: und also die Schuld vor sie zahlen.

Vom

§. Vom zehenden Articul.

So lautet:

Ablaß der Sünden.

F. Was ist ein Ablaß?

A. Der Ablaß ist ein Nachlassung der zeitlichen Peyn/welcher auß dem unerschöpflichen Schatz-Kasten oder Verdiensten Christi und deren Heiligen denen Christen durch den Stadthalter Christi auf Erden gegeben wird.

F. Können dise Ablaß auch denen Seelen im Fegfeur zu gut kommen?

A. Sie können zwar nichts mehr dorten verdienen/allein wir können solchen verdienen/ und ihnen gleichsamb überlassen.

F. Wer hat den ersten Gewalt die Sünden zu vergeben?

A. GOTT allein/als welchen man durch die Sünd beleydiget.

F. Hat dann disen Gewalt nit auch Christus?

A. Freylich als GOtt vor sich selbst/ und als Mensch durch Mittheilung von der Gottheit.

F. Hat er disen Gewalt sonst niemand ertheilt? A. Ja:

A. Ja: dennen Priestern.

F. Wo brauchen dise den Gewalt?

A. in Ertheilung deren H. Sacramenten.

§. Vom eylfften Articul.

So lautet:

Auferstehung deß Fleisches.

F. Wan wir einmal gestorben seynd / werden wir nit mehr lebendig werden?

A. Ja / an dem jüngsten Tag.

F. Wie werden wir auferstehen?

A. In unserem Leib und Seel / in all unseren Glidmassen.

F. Wann wird dise allgemeine Auferstehung seyn?

A. An dem jüngsten Tag.

F. Werden die Leiber auch damals so schwär seyn / wie jetzo?

A. Die Leiber deren Verdambten werden ihre Schwäre und andere Ungestalt behalten: aber die Leiber deren Außerwöhlten nicht.

F. Wie werden dann die Leiber deren Außerwöhlten seyn?

A. Klar / wie die Sonn / unempfindlich / wie Diamand / zart / wie ein Strahl / [hurtig] / wie ein Win[d]. F. Wie

F. Wie sollen wir uns zu diser Auf- ferstehung bereiten?

A. Daß wir durch die Heil Sacra- menten von unseren Sünden auferste- hen / und unser Hertz zu Gott erheben.

§. Vom letzten Articul.

So lautet:

Ein ewiges Leben Amen.

F. Was lehret uns der zwölffte Ar- ticul deß Glaubens?

A. Die Unsterblichkeit der Seelen.

F. Was haben die Fromme für ei- nen Lohn zu erwarthen?

A. Das ewige Leben.

F. Leben die Verdam̃te nit auch ewig.

A. Ja sie leben auch ewig / aber wei- len sie ewig unglückseelig leben / wird dises ihr leben der ewige Todt genennt.

F. Wie nennet man sonst dises wah- re ewige Leben?

A. Das Himmelreich / das him̃lische Jerusalem / das Paradeyß / das Hauß deß himmlischen Vatters.

F. Ist doch GOtt auch auf Erden und überall.

A. Ja / aber im Himmel allein zeiget

Er

Er denen Außerwöhlten seine Glory.

F. In was besteht das ewige Leben?

A. In der wesentlichen Ansehung GOttes.

F. Was nutzet uns aber dise?

A. Daß wir GOtt vollkommen erkeñen/beständig lieben/mit Ihme gantz vereiniget seyn / in Ihme uns ewig erfreuen / Ihn ewig preisen / und also ewig glückseelig seyen.

F. Werden die menschliche Sinnen im Himmel auch etwas geniessen?

A. Ja/ dann das leibliche Aug wird Christi/und anderer Heiligen Glory / und Ehr sehen/und das Ohr das Wort GOttes vernehmen.

F. Wie lang wird dises wehren?

A. In alle Ewigkeit.

F. Wie lang ist dises?

A. Ohne all erdenckliches End.

F. Was wird dann mit denen Verdambten seyn?

A. Sie werden in alle Ewigkeit deß göttlichen Angesichts beraubt seyn / und ewiglich gepeyniget werden.

Ende deß 1. Hauptstucks

Das andere Hauptstuck Christ-Catholischer Lehr.

§ Von denen HH. Sacramenten ins gemein.

FRag. Welches seynd die HH. Mittel / die uns GOtt zu Erlangung unser Seeligkeit eingesetzt?

A. Es seynd die HH. Sacramenten.

F. Was ist ein Sacrament?

A. Es ist ein sichtbahrliches Zeichen der unfehlbahren / unsichtbarlichen Gnad von GOtt selbsten eingestellt / zur Heiligung deß Volcks GOttes.

F. Warumb hat GOtt wollen ein sichtbarliches Zeichen darzu gebrauchen?

A. Damit wir desto versicherter seiner herzlichen Gnad.

F. Wer hat den Gewalt Sacramenten einzustellen?

A. GOtt selbst hat sie eingesetzt / durch seinen Sohn Christum JEsum.

F. Woher nemen dise ihren Werth?

A. Auß den unendlichen Verdiensten deß Bluts Christi JEsu.

F. Würcken die HH: Sacrament unfehlbar die Gnad?

A. Ja/ wann nur der Empfangende auß seiner Boßhafftigkeit nichts in Weeg leget.

F. Schadet aber die Boßheit deß Ministri oder deß Darreichers der HH. Sacramenten ihrem Werth nichts?

A. Wann er nur die rechte Meynung machet das Sacrament zu ertheilen/ oder zu thun/ was die Christliche Catholisch Kirch übet / so schadet sein übles Leben den Werth deren Sacramenten nichts.

F. Was gehört zu einem H. Sacrament?

A. Die Form und die Materi und die Intention deß Dieners.

F. Was ist die Form deren HH. Sacramenten? A. Je-

A. Jene Wörter / durch welche sie eingestellet.

F. Was ist deren Materi?

A. Die Sach und das Werck / welchem die Form beygesetzt wird.

F. Seynd alle Ceremonien / Gebetter / Segnung / und dergleichen / die bey Ertheilung eines Sacraments angewendet werden / nothwendig?

A. Sie seynd zwar zu der Wesenheit deß Sacraments nit nothwendig / wohl aber zu dessen Beehrung.

F. Wie vil seynd HH. Sacramenten?

A. Siben / und nit mehr / noch weniger.

F. Wie heissen sie?

A. Der Tauff / die Firmung / das H. Abendmahl / die Bueß / die letzte Oelung die Priester-Weyhe / und die Ehe.

F. Ist es recht / daß man bey hundert / bey tausend Sacramente schiltet?

A. Es ist ein grosses Laster / ein Undanckbarkeit gegen GOTT / und ein Verunehrung gegen den HH. Sacramenten.

§. Von dem Heil. Sacrament deß Tauffs.

FRag. Welches ist das erste Sacrament?

A. Das H. Sacrament deß Tauffs.

F. Was ist der Tauff?

A. Ein Sacrament / darinn der Mensch durch das Wasser / und das Wort GOttes von allen Sünden gereiniget wird.

F. Von was vor Sünden reiniget der Tauff?

A. Vornemlich von der Erbsünd / die wir Menschen alle in Mutterleib an uns geerbet haben: sodann auch von denen würcklichen Sünden / so der Mensch vor der H. Tauff würcklich begangen hätte.

F. Was ist die Erb-Sünd?

A. Die Erb-Sünd ist eine von unseren ersten Elteren Adam und Eva herrührende Sünd und Schuld / durch die wir der erblichen Gerechtigkeit beraubet / Kinder deß Zorn GOTTes seynd.

F. Schlies-

F. Schliesset uns die Erb-Sünd den Himmel zu?

A. Ja freylich: dann darumb ist der Tauff das erste und nothwendigste Sacrament.

F. Was ist die Form oder die Wörter / durch welche dises Heil. Sacrament ertheilet wird?

A. Ich tauffe dich im Nahmen GOtt deß Vatters / und deß Sohns / und deß Heil. Geistes.

F. Darff man von diser Form oder Wörter nichts außlassen / veränderen / oder hinzusetzen?

A. Mit nichten / dann dise Form ist von Christo selbsten eingestellet.

F. Was ist die Materi / oder der Gezeig dises H. Sacraments?

A. Das Wasser und die Abwaschung deß Menschen mit denselben.

F. Was muß es für ein Wasser seyn?

A. Ein natürliches Wasser.

F. Was vor ein Theil deß Leibs muß man begiessen oder abwaschen?

A. Eines auß den vornehmsten / als das Haupt / oder die Brust / oder die Schulteren.

F. Wann man aber nit zu disen Glideren kommen kan?

A. Im Fahl der Noth tauffet man das Kind / wie man kan / wann nur ein Glidlein benetzet kan werden.

F. Wer darff tauffen?

A. Vom Ambts wegē allein der Seelsorger: in der Noth aber ein jeglicher / der darzu kommt.

F. Was wird aber darbey vor ein Meinung erfordert?

A. Es ist genug / wann der Tauffende die Meinnng hat / zu thun / was die Christliche Kirch thut.

F. Was hat dises H. Sacrament vor Würckung?

A. Neben der Erledigung von der Erbsünd / reisset uns dises H. Sacrament auß dem Gewalt deß Sathans: ziehen wir gleichfahls Christum an / werden wir im Geist wider gebohren / empfangen den H. Geist / werden angenommen zu Kinder GOttes: und trucket es in die Seele ein Mahlzeichen der Heiligkeit.

F. Was ist dises Mahlzeichen?

A. Ein

A. Ein unaußlöschliches Kennzeichen in der Seel / durch welches wir als ein Volck GOttes erkeñet werden.

F. Darff man nicht öffter getaufft werden?

A. Diß wäre ein grosses Sacrilegium und GOttes Raub.

F. Warumb aber dises?

A. Eben darumben / weilen wir dardurch gleichfahls verlaugneten / wir hätten dises unaußlöschliche Mahlzeichen nicht überkommen.

F. muß auch bey einer offentlichen Tauff ein Tauffbott / oder Gött / seyn?

A. Ja / auß Einsetzung der Kirchen.

F. Was ist dessen Ambt:

A. Den Täuffling bey der H. Tauff zu halten / oder zu berühren / an dessen Stell (so er selbst noch unmündig wäre) den Glauben bekennen / auch so fehrn der Täuffling von seinen Elteren in Glaubens-Sachen nicht genug unterrichtet worden / selbigen möglichst zu unterrichten.

F. Ist es möglich ohne das H. Sacrament deß Tauffs seelig zu werden?

A. Ja / wann man das Sacrament selbsten in der Sach nit überkommen könnte / und doch ein höchstes verlangen darnach truge: oder aber noch ungetauffter die Marter wegen Christum außstunde.

F. Wie vil seynd dann Tauff?

A. Eigentlich nur einer / der Wasser-Tauff. Der Begierd / und Blut-Tauff aber werden auch ein Tauff Gleichnus-Weiß genennt / weil sie auch die Sünden abwaschen.

§. Von dem H. Sacrament der Fürmung.

FRag. Welches ist das andere H. Sacrament?

A. Es ist die H. Fürmung.

F. Was ist die Fürmung?

A. Ein Sacrament / in welchem der getauffte Mensch durch den Chrysam und das Wort GOttes von dem Heil. Geist in dem Glauben und in der Gnad gestärcket wird / damit er seinen Glauben standhafftig bekenne / und demselben fleissig nachkomme.

F. Was nutzet uns dises Heil. Sacrament?

A. Er-

A. Erstens beståttiget es uns in der Gnad/ so wir in dem H. Tauff empfangen. Anderten / damit wir in dem Glaub und Tugenden standhafft streitten / und in denen Glaubens-Verfolgungen nit kleinmůthig werden.

F. Wer hat dises H. Sacrament eingesetzt?

A. Christus selbsten / welcher es denen Apostlen gelehret / die sodann es der Christlichen Kirchen hinterlassen.

F. Was ist die Materi dises Heil. Sacraments?

A. Es ist die Salbung an die Stirn eines Christen mit dem Heil. Chrysam.

F. Was ist der H. Chrysam?

A. Es ist ein mit Balsam vermengtes Baum-Oel von einem Bischoff gewenhet.

F. Was bedeutet dises Baum-Oel und Balsam?

A. Daß wir uns erinneren Kåmpffer Christi zu seyn / und durch gute Werck einen guten Nahmen zu überkommen.

F. Wie ist die Form oder die Wort/ wordurch dises H Sacrament ertheilet wird?

A. Es seynd die/ so der Bischoff unter wehrenter Salbung auß dem Chrysam spricht: Ich bezeichne dich mit dem Zeichen deß Creutzes und firme dich mit dem Chrysam deß Heyls/ im Nahmen GOttes Vatters/ und deß Sohns/ und deß H. Geistes.

F. Wohin beschihet die Fürmung?

A. Auf die Stirne/ daß wir ungscheicht Christum erkennen sollen.

F. Wer darff dises H. Sacrament ertheilen?

A. Kein anderer/ als ein geweyhter Bischoff.

F. Wie offt darff man gefirmet werden?

A. Nur einmahl in seiner Lebzeiten.

F. Warumb nit öffters?

A. Weilen es ein unaußlöschliches Zeichen in die Seel eintrucket.

F. Wer darff gefirmet werden?

A. Ein jeglicher getauffter Christ: doch solle er der Zimlichkeit nach schon

etwas

etwas bey Verstand seyn/ und damahlen ohne schwäre Sünden.

F. Wie soll man sich zu Empfahung dises heiligen Sacraments bereiten?

A. Innerlich mit einem guten Gewissen und Glauben.

§. Von dem H. Sacrament deß zarten Fronleichnam unsers HErrn JESU Christi.

FRag. Was ist das dritte H. Sacrament?

A. Es ist das Hochwürdige Sacrament deß Altars/ oder zarte Fronleichnam unsers HErrn JEsu Christi.

F. Was ist diß vor ein Sacrament?

A. Es ist der wahre Leib und Blut Christi JESU unter denen Gestalten Brod und Weins.

F. Verbleibet nach der Consecration oder Wandlung gleichwohl noch dorten ein Brod oder Wein?

A. Mit nichten/ sondern es verbleiben allein die Gestalten deß Brods und deß Weins/ das ist der Geschmack/ die Farb/ die Grösse/ ꝛc. die Wesenheit

aber deß Brods und deß Weins verwandlet sich in das wahre Fleisch und Blut Christi JEsu.

F. Was ist in der geweyhten Hostien?

A. Es ist darinnen Christus JEsus wahrer GOtt und Mensch mit seiner GOttheit und Menschheit / Leib und Seel / Fleisch und Blut: mit einem Wort / es ist Christus / wie er auf diser Welt im Leben ware.

F. Wie soll man dann dises Heil. Sacrament verehren?

A. Mit einer gantz Göttlichen Ehr / mit eigentlicher und wahrhaffter Anbettung.

F. Bleibet dann dises Heil: Sacrament nach den Worten deß Priesters gleich das wahre Fleisch und Blut Christi / oder aber ist es erst damahlen der Leib und Blut Christi / wann er genossen wird?

A. Dises H. Sacrament ist alsobald nach denen Worten deß Priesters der wahre Leib und Blut Christi / es werde genossen oder nit / und verbleibet

es

es auch so lang der wahre Leib und Blut Chrtsti / so lang die Gestalten Brod und Weins vorhanden.

F. Thut man recht daran / daß man dises H. Sacrament zur offentlicher Verehrung außsetzet / und in Processionen herumb traget?

A. Ja freylich: dann weilen daselbsten Christus sambt seiner GOtt- und Menschheit ist / ist Er billich zu verehren und anzubetten.

F. Warum wandelt es dann der Priester unter dem Meß-Opffer unter zweyerley Gestalten deß Brods und Weins?

A. Wilen es Christus in dem letzten Abendmahl also geopffert / und es seinen Apostlen / die er damahl zu Priester gemacht / also anbefohlen.

F. Warumb gibet es man dann nit auch dem gemeinen weltlichen Mann unter zweyerley Gestalten?

A. Es kunte die Kirch es also zureichen / unter zweyerley Gestalt anbefehlen / oder erlauben / allein weilen Christus so wohl unter einerley / als unter

zweyerley Gestalten sich einfindet/ als will die Christliche Kirch solches hier mit andeuten / da es die Priester unter der Meß unter zweyerley / sonsten aber/ und der Gemeine Mann nur unter einerley Gestalt deß Brods empfanget.

F. Empfanget aber der Priester unter zweyerley Gestalt nit mehrer / als der weltliche Mann unter einer Gestalt.

A. Gantz und gar nichts mehrers / dan unter einer Gestalt / was unter zweyen/ und unter zweyen / was unter einer.

F. Es empfanget aber der Priester ein grössere Hostien / als der weltliche Mann empfanget er dann mit mehrer?

A. Daß der Priester ein grössere Hostien hat / beschiehet darumb / damit die Anhörer deß H. Meß- Opffers solches leichter ersehen können / wann man es aufzeiget / übrigens ist unter dem kleinsten Particul oder Hostien eben jenes / was unter der grösten / nemblich der gantze Christus sambt Leib und Seel / Fleisch und Blut / GOtt- und Menschheit. Wann

F Wan man aber nur ein halbe Hostien empfahete / empfahete man etwan nur ein halbes Sacrament?

A. Bey Leib nit: sondern in dem allergringsten Brosam ist Christus der HErr gantz so wohl / als in einer grossen und gantzen Hostien.

§. Von dem H. Meß-Opffer.

FRag. Wo wird das Hochheilige Sacrament deß Altars consecriert / oder gewandlet?

A. In dem Heil. Meß-Opffer.

F. Was ist eigentlich ein Opffer?

A. Ein Opffer ist ein äusserliche Aufopfferung / so man GOtt dem HErrn thut zu Bezeigung seiner Herrlichkeit und Beherrschung / in welchem Opffer ein Sach in ein andere verwandlet wird.

F. Wie kommet dises mit dem Heil. Meß-Opffer übereins?

A. Gar hauptsächlich schön / dan das Meß-Opffer allein dem Allerhöchsten zu Ehr und Danck / zur Abbitt unserer Sünden / und zu Erbittung seiner

Gött-

Göttlichen Gnaden geopffert wird: andertens / so wird in dem Meß-Opffer das Brod und Wein völlig verwandlet in den wahren Leib und Blut Christi JEsu.

F. Hat Christus das H. Meß-Opffer eingesetzt?

A. Ja freylich: indem er befohlen: Dises thut zu meiner Gedächtnus.

F. Ist dann das Meß-Opffer nichts neues / wie es die Lutheraner darvor halten?

A. Gantz und gar nicht: sondern es haben schon die heilige Apostel die Meß gelesen und gehalten.

F. Was wird in dem H. Meß-Opffer geopffert:

A. Erstens zwar Brod und Wein / so dann durch und nach der Wandlung der wahre Leib und Blut Christi JEsu.

F. Wer opffert in der H. Meß?

A. Vornemlich und unsichtbarlicher Weiß opffert sich selbsten Christus / der als Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech / sichtbarlicher Weiß aber / als ein Diener und Gezeug Christi

sti opffert es auf / ein GOtt-geweyh-ter Priester.

F. Gilt ein Meß mehrer / je frömer der Priester ist?

A. In jenem / was die Wesenheit der Meß betrifft / ist eben der Werth von dem gottlosen / als frömisten Priester / aber ungezweifflet / je frömer der Priester / je würdiglicher verrichtet er dises H. Ambt der Meß.

F. Warumb geschiehet dises?

A. Weilen der Priester unter der Meß gleichfahls drey Persohnen vertrittet.

F. Was vor drey Persohnen?

A. Vornemlich die Persohn Christi JESU / als deß wahren Opffers und Opfferten: andertens die Persohn gesambten Christlichen Kirch mit denen vornehmsten Opffer-Gebetteren: drittens seine eigne Persohn als eines Vorbitters vor sich und andere.

F. Was seynd für Verdiensten oder Würckungen dises H. Meß-Opffers?

A. Erlangung oder Zubereittung der Gnad GOttes / Gnugthuung vor

die

die Sünden / Erlangung Geistlich- und leiblicher Gaaben / so weit sie zur Seelen Seeligkeit von GOtt nutzbar erkennet werden.

F. Kan der Verdienst deß Meß-Opffers auch andern überlassen werden?

A. Ja / es kan aufgeopffert werden sowohl für die Lebendige / als für die Abgestorbene / denen man die Frucht deß H. Meß-Opffers überlasset.

F. Kan man es auch zu Ehren denen Heiligen aufopfferen?

A. Eigentlich zusagen / kan man es keinem aufopfferen / als GOtt dem Allerhöchsten / wann man es aber begehrt zu Ehren deren Heiligen / verstehet es sich zu Ehren GOttes / der in seinen Heiligen geehret wird.

F. Seynd aber nit alle Opffer aufgehoben?

A. Alle Opffer deß alten Testaments seynd aufgehoben / und an aller deren Stelle dises eintzige H. Meß-Opffer eingesetzet.

F. Ist dann Christus am Stammen

deß H. Creutzes nit unser alleiniges Opffer?

A. Ja/ er ist das Opffer für die Sünden der gantzen Welt.

F. Wie ist dann die Heil. Meß ein Opffer?

A. Es ist eben jenes/ und kein anderes/ als was an dem Stammen deß Creutzes geopffert worden/ ausser mit disem Unterschied/ daß am Stammen deß Heil. Creutzes das blutige Opffer. mit Vergiessung deß kostbahrlichen Bluts Christi beschehen/ in der Heil. Meß aber dises Opffers ohne Vergiessung deß Bluts beschihet.

§. Von dem H. Sacrament der Buß oder der Beicht.

FRag. Was ist das vierte H. Sacrament?

A. Es ist das Heil. Sacrament der Buß.

F. Was ist dises vor ein Sacrament?

A. Es ist ein Sacrament/ in welchem ein Ordentlicher geweyhter Priester an GOttes statt die Sünden nach-

las-

lasset / wann der Sünder reumüthig beichtet / und Buß darüber thun will.

F. Wer hat dises Heil. Sacrament eingesetzt?

A. Christus der HErr Johann. 20. als Er seinen Apostlen den Gewalt gegeben von Sünden loßzusprechen.

F. Was vor Sünden werden in disem Sacrament loßgesprochen?

A. Alle würckliche Sünden / so wohl Läßliche / als Tödtliche / welche man nach der H. Tauff begangen.

F Muß man alle Sünden beichten?

A Ja / alle tödliche Sünden von der letzten giltigen Beicht an / müssen deutlich gebeichtet werden / sonsten gilt die Beicht nit.

F. Wann man aber auß Vergessenheit ein Todtsünd nit gebeichtet?

A. So muß mã sich in nächster Beicht darvon anklagen: aber von denen anderen schon gebeichten Sünden ist nit vonnöthen mehr zu melden.

F. Wann aber einer mit Fleiß ein Todtsünd verschwigen hätt?

A. So giltet nit allein die Beicht nit / son-

sondern man thut ein grosse Todtsünd/ und muß die außgelassene Sünde eben allen anderen gebeichten Todtsünden/ auch Vermeldung einer falschen Beicht widerumb gebeichtet werden.

F. Wann einer aber auß Kranckheit oder anderer Ursach nicht kunte seine Sünden außführlich beichten?

A. So muß ein solcher beichten/ was er kan/ oder Verlangen haben zu beichten/ oder in Gegenwart deß Priesters Zeichen einer Reu und Leyd geben.

F. Wann aber ein solcher wider zu sich kömme/ müßte er gleichwohl darauf beichten?

A Ja freylich: dann jenes ist allein im Fall der Noth/ wann die Noth aufgehebet ist/ ist die Schuldigkeit zu beichten.

F Was gehöret sonst zu der Beicht?

A Die hertzliche Reu und Leyd über seine Sünden.

F. Wie vilerley ist die Reu und Leyd?

A. Zweyerley/ eine auß purer Lieb GOttes/ so vollkommen genennt wird/ die andere auß Forcht ewiger Straff/

oder

oder Verlurst ewiger Freud/ so unvollkommen benamset wird.

F. Die vollkommene Reu löschet sie die Sünden auß ohne der Beicht?

A. Ja: doch also / daß er bereitet seye mit nächster Gelegenheit zu beichten.

F. Kan eine Beicht-giltig seyn ohne steiffen Vorsatz sein Leben zubesseren?

A. Nein / jedoch wird diser steiffe Vorsatz gemeiniglich in der hertzlichen Reu und Leyd eingeschlossen.

F Ist die Buß/ so der Beicht-Vatter aufgibet/ nothwendig zu verrichtē?

A Das Beicht-Kind muß den Willen haben/ die Buß zu verrichten/ verricht ers aber nit/ muß es desto mehrer sodann im Fegfeur leyden / die Beicht aber gilt dannoch.

A. Wer ist der ordentliche Minister oder Außspender dises Heil. Sacraments: oder wer hat den eigentlichen Gewalt die Sünden zu verzeyhen?

A. Im Fall der Noth ein jeglicher Catholischer Priester: von Ambts wegen aber der Pabst in der gantzen

Kirch/

Kirch / oder Bischoff in seinem gantzen Bistumb / der Seelsorger in seiner Pfarr / die Religiosen auß Päbstlicher Freyheit auch allenthalben / doch mit Vorwissen deß Ordinarij.

F. Darff der Beicht-Vatter etwas auß der Beicht sagen?

A. Durchauß nicht / unter einer hochen Todtsünd / auch schwärer Geist- und Weltlichen Straff.

F. Darff / oder soll man öffters beichten?

A. Man kan beichten / so offt die Noth ist / wann man ein Todtsünd / oder wenigsten ein läßliche Sünd hat.

§. Von dem H. Sacrament der letzten Oelung.

FRag. Welches ist das fünffte Sacrament der Kirchen?

A. Es ist die Heil. letzte Oelung.

F. Was ist dises vor ein Sacrament?

A. Es ist ein Sacrament / in welchem durch die Salbung mit dem geweyhten Oel / und das Gebett deß Priesters der krancke Christ zur Seelen

len Heyl / oder auch Gesundheit deß Leibs überkommet.

F. Wer hat dises H. Sacrament eingesetzet?

A. Christus der HErr / der H. Apostel Jacobus hat es verkündiget.

F. Was ist die Materi dises Heil. Sacraments?

A. Es ist die Salbung mit dem H. gewey hten Oel / so an dem Krancken beschihet.

F. Welches ist die Form dises Heil. Sacraments?

A. Es ist dise: Durch dise H. Oelung und sein gütigste Barmhertzigkeit verzeyhe dir GOtt alles / was du gesündiget durch das Gesicht / oder Gehör / oder Geschmack / 2c. nachdem nemblichen ein Sünn gesalbet wird.

F. Was werden für Glider gesalbet?

A. Die Glider / so zu dem Gebrauch der fünff Sinn dienen / als da seynd / Augen / Ohren / Nasen / Mund / Hand wie auch die Brust und die Füß.

F. Was nutzet dises H. Sacrament.

A. Dem

A. Dem Leib nach/ so es zur Ehr GOttes ist/ die Gesundheit: der Seelen nach aber / daß es den Uberrest der Sünden abhelffe/ der Seelen die Stärcke ertheile/ Gedult zu tragen/ und auch die Anfechtungen deß Seelen-Feindes zu überwinden.

F. Wer sonst in Todts-Gefahr ist/ aber nit kranck / darff er dises H. Sacrament empfangen?

A. Nein/ dann es ist allein eingesetzt für die Krancke.

F. Wie offt darff man es empfangen ?

A. So offt einem eine tödtliche Kranckheit anstosset.

F. Darff es ein jeglicher krancker Christ empfangen?

A. Ja wann er nur einmahl den Gebrauch der Vernunfft ein wenig gehabt hat.

F. Wer ist der Außspender oder Ertheiler dises H. Sacraments?

A. Eigentlich der Seelsorger/ oder ein anderer Priester mit dessen Erlaubnuß.

§. Von dem H. Sacrament der Priesterweyhe.

FRag. Welches ist das sechste Sacrament?

A. Es ist die Priesterweyhe.

F. Was ist diß vor ein Sacrament?

A. Es ist ein Sacrament / dardurch ein geistlicher Gewalt und sonderbahre Gnad denen Priesteren und anderen Dieneren der Kirchen gegeben wird / damit sie ihren Dienst / und geistliche Aempter recht und wol verrichten mögen.

F. Wie vil seynd Weyhen der Christlichen Kirch?

A. Es seynd siben / vier Mindere / und drey Grössere.

F. Wer hat dise Außtheilung gemacht?

A. Das Priesterthumb hat Christus außtruckendlich angeordnet / die andere Weyhung aber hat nach Tradition der Kirchen auch Christus seine Jünger am letzen Abendmahl gelehret.

F. Was hat das Priesterthumb vor einen Gewalt?

A. Es hat einen doppelten Gewalt/ einen zu consecrieren das Brod und Wein in wahres Fleisch und Blut Christi JESU / den anderen von den Sünden die Christglaubige loßzusprechen.

F. Wo gebrauchet sich der Priester deß ersten Gewalts?

A. So offt er die H. Meß leset.

F. Kan einem die Priesterweyhe wider genommen werden?

A. Es kan wol einem versaget werden sich deß Gewalts oder Ambt nicht zu gebrauchen / aber die Weyhe kan niemand genommen werden.

F. Warumb dises?

A. Weilen es ein geistliches Mahlzeichen in die Seel eingedrucket.

F. Wer darff die Weyhe ertheilen?

A. Allein der Bischoff/ er ist der ordentliche Außspender dises Heil. Sacraments.

F. Wer darff ein Weyhe empfangen?

A. Allein ein getauffte Manns-Persohn.

F. Wie soll sonsten einer bestellt seyn ein Weyhe würdiglich zu überkomen?

A. Daß er seye von ehrbahrer Geburt/ daß er die zu seiner Weyhe nothwendige Wissenschafft habe/ daß er gute Siten und Tugenden habe.

F. Gilt dann ein frommer Priester nit mehr als ein böser.

A. Nach der Würdigkeit der Priesterweyhe ist einer/ wie der andere zu verehrẽ/ob man schon den fromen Priester gemeiniglich mehrers verehret.

F. Zu was Zeiten pflegt man die Weyhung zu ertheilen?

A. An den vier Quatember Sambstag/ auch dem Sambstag vor Judica/ und dem Oster-Sambstag/ zu anderen Zeiten gehöret ein Dispensation darzu.

§. Von dem H. Sacrament der Ehe.

FRag. Was ist das sibende heilige Sacrament der Kirchen?

Ant. Es ist das H. Sacrament der Ehe.

F. Was ist das H. Sacrament der Ehe?

A. Es ist ein Sacrament: durch welches zwey ledige Persohnen Mann und Weib zusamen verheurathen/ darzu ihnen GOtt durch dises Sacrament Gnad gibet/ daß sie in ihrem ehlichen Stand biß in den Todt gottseelig verharren/ und ihre Kinder Christlich auferziehen.

F. Ware dann vor CHristo keine Ehe?

A. Die Ehe vor Christo ware nur ein weltlicher Vertrag/ krafft dessen sich Mann und Weib verbündeten/ aber Christus hat in seiner Kirch disen Ehestand zu einem H. Sacrament erhoben.

F. Was ist der Unterschied zwischen dem H. Sacrament der Ehe/ und dem weltlichen Vertrag der Ehe?

A. Daß der weltliche Vertrag der Ehe keine absonderliche Gnad GOttes mit sich bringe/ auch könne widerumb zertrennet werden auß geringen Ursachen: hingegen das Sacrament der

Ehe unzertrennlich ist / und auch die Gnad GOttes mit sich führet.

F. In was bestehet die Gnad dises Heil. Sacrament?

A. In der Bedeutung zeiget es an die Liebe und Treu zwischen Christo / und seiner Kirchen / und bringet auch denen Ehleuthen solche Lieb und Treu zuwegen.

F. Wie geschicht es aber / daß bey vielen die Ehe nit wol ablaufft?

A. Weilen sie selbsten der Gnad den Rigel schieben / oder auß purer Geilheit heurathen / und kein gutes Zihl und End haben.

F. Wer ist fähig dieses Heil. Sacraments?

A. Zwey ledige Christliche Persohnen / Mann und Weib.

F. Warumb Mann und Weib?

A. Weilen dises Heil. Sacrament eingesetzt ist zu Fortpflantzung deß menschlichen Geschlechts?

F. Warumb sagst du ledige Persohnen?

A. Allweilen wer schon gebunden ist/

ist / keines andern Bands vonnöthen/ oder fähig ist.

F. Was seynd dann vor andere Band.

A. Dreyerley Band seynd / welche verhinderen in das Band der Ehe sich zu begeben.

F. Was seynd das für Band?

A. Das Band der Gelübdnus / das Band der Befreundschafft / und das Band deß Rechtens.

F. Was ist das Band der Gelübdnus?

A. Wann man sich schon vorhin in Ehliche Gelübdnus (so annoch tauret) eingelassen: oder sich mit GOtt durch hohe Keuschheit-Verbündnus verbunden?

F. Was ist das Band der Freundschafft?

A. Es ist / daß man mit Bluts-Frundschafft oder Schwagerschafft / mit geistlich-oder weltlichen Verwandtschafft verbunden ist jener Persohn / die man heurathen wolte / aber auf gewisen Grad verbotten ist.

F. Was ist das Band der Rechten/ oder deß Gesätzes?

A. Es seynd jene Christliche Befelch oder Vorbott/ welche die Christliche Kirch ertheilet zu würdiger Handhabung und Ehr dises Heil. Sacraments/ welche in denen Geistlichen Rechten zu finden seynd?

F. Warumb sagst du aber in der Beschreibung Christlicher Persohnen?

A. Dann wer kein Christ ist/ empfanget nit das Sacrament der Ehe.

F. Haben die Juden kein Ehe/ wie auch Türcken und Heyden?

A. Sie haben zwar auch unter einander ein Ehe/ dem weltlichen Recht nach/ aber kein Sacrament.

F. Gelten die Winckel-Heurathen?

A. Das H. Trientische Concilium hat sie verworffen.

F. Warumb dises?

A. Weilen viel Betrug und Ubel durch Blutschanden/ und Verlassungen voriger Gespons durch solche heimliche Ehe mit unterloffen.

F. Wer muß dann darbey seyn?

A. Der

A. Der eigne Seelsorger / neben zweyen Zeugen.

F. Wie lang tauret das Band der Ehe?

A. Biß in den Todt.

F. Wie geschehen dann die Ehe-Scheidungen?

A. Auß hocherheblichen Ursachen werden zuweilen die Ehe-Leuth von Tisch und Beth geschiden / aber das Ehe-Band verbleibet dannoch.

F. Wie soll das Heil. Sacrament der Ehe gehalten werden?

A. In Forcht GOttes / und Reinigkeit deß Ehe-Beths.

Drittes Hauptstuck / Christ-Catholischer Lehr.

Von den Gebotten GOttes.

Frag. Wie vil seynd Gebott GOttes?

Ant. Zehen. So GOtt Moysi auf zwey steinerne Tafel geben.

F. Kan man sie halten?

A. Mit der Gnad GOttes / dann GOTT befilcht nichts unmögliches.

F. Was halten die Gebott in sich der ersten Tafel?

A. Was zur Ehr GOttes ist.

F. Was die Gebott anderer Tafel?

A. Was wir gegen dem Nächsten schuldig seynd.

F. Was ist der Innhalt aller zehen Gebotten?

A. GOtt und den Nächsten lieben: dann an disen zweyen Stucken hangen alle Gesatz und Propheten.

F. Kan man ohne Haltung diser Gebott seelig werden?

A. Nein / dann Christus sagt: wilt zum Leben eingehen / so halt die Gebott.

F. Hat doch GOtt solche nur im alten Testament gesetzt / so jetzt aufgehebt?

A. Es hat sie aber Christus der Gesatz-Geber im neuen Gnaden-Gesatz bestättiget.

§. Das erste Gebott GOttes.

Du solst allein in einen GOtt glauben.

FRag. Was wird hierdurch befohlen?

A. Das

A. Daß wir an einen GOtt allein / und nit an mehr glauben.

F. Was ist man schuldig zu thun?

A. Ihn anbetten als einen GOtt / verehren als unsern HErrn: Ihne lieben / und vertrauen / als auf unseren Vatter: und Ihn förchten / als unseren Richter.

F. Gilt es gleich wie man GOTT verehret?

A. Nein / sonderen man soll ihn ehren mit wahren GOttes-Diensten / wie Christus und seine Kirch uns vorgeschriben.

F. Was wird in disem Gebott verbotten?

A. Erstens der Unglaub: andertens / die Abgötterey: drittens / verworffene Gottes-Dienst deß alten Testaments / oder anderer falscher Gottes-Dienst: vierdtens Ketzerey: fünfftens Zauberey / und andere Pact mit dem Sathan: sechstens Aberglauben / Wahrsagen / Ansprechen: sibendens / GOtt zu versuchen: und achtens / das Zeitliche mehr zu lieben / als GOtt.

Von Verehrung der Heiligen wegen GOtt.

FRag. Seynd dann die Heiligen GOttes auch zu verehren?

A. Ja / als Freund GOttes / als Diener GOttes / als Kinder oder Erben GOttes.

F. Können sie uns etwas helffen bey GOTT?

A. Gar vil mit ihrer H. Vorbitt.

F. Was haltest du von denen Heiligthümberen?

A. Sie seynd von uns zu verehren.

F. Seynd die Bildnussen Christi / und deren Heiligen auch zu verehren?

A. Ja / nit zwar wegen ihrer selbst / aber wegen dem / das sie vorstellen.

F. Was haltest du von denen Wahlfahrten?

A. Sie seynd verdienstlich und Lobwerth / wann mans wol verrichtet.

F. Ist dann nit GOtt in einem Ort so wol zu verehren / als in dem andern?

A. GOTT ist überall gegenwärtig / kan also überall angebettet werden; doch hat er allzeit gewise Orth erkisen /

in

in welchem er mehrer Gnaden erthei-
let/ als sonsten.

§. Vom andern Gebott Gottes.

Du solt den Nahmen GOttes nit eytel nennen.

FRag Was wird hierinn befohlen?

Ant. Den Göttlichen Nahmen/ und alles/ was zu Ehren dessen absonderlich gewidmet ist/ zu heiligen und zu ehren.

F. Was wird noch befohlen?

A. Wo es die Noth erforderet zu schwören/ daß man gerecht schwöre.

F. Was gehört zu einem GOtt-gefähligen Schwur?

A. Der Schwur muß allein zu Lieb der Wahrheit und Gerechtigkeit vor Obrigkeit seyn.

F. Wann aber eines auß disen Stucken fählt?

A Sodann ist das Schwörẽ eine Sünd.

F. Was wird noch in disem Gebott befohlen?

A. Was man GOtt verlobet hat/ vest zu halten.

F. Was wird in disem Gebott verbotten?

A. Erstens / das falsch und unnütz Schwören: andertens / das unnütze Verschwören: drittens / das Gotts-lästern: vierdtens / das Fluchen und Verwünschen: fünfftens / das unehrenbietige Reden von GOTT / seinen Heiligen / uud was zur Ehr GOttes absonderlich gewidmet ist.

§. Vom dritten Gebott Gottes.

Du solt den Feurtag heiligen.

FRag. Wie soll man den Feyrtag heiligen?

Ant. Von knechtlicher Arbeit uns enthalten / und zu dem Göttlichen Dienst anwenden.

F. Was verstehest du durch die Feyrtäg.

A. Erstlich alle Sonntäg deß gantzen Jahrs.

F. Warumb wird der Sonntag geheiliget / an statt deß Sabaths?

A. Zu Ehren der Aufferstehung Christi.

F. Warumb die andere Feyrtäg?

A. Etliche zu Eriñerung und Dancksa-

sagung der grossen Gutthaten GOttes/ und Erinnerung der vornembsten Fest- und Glaubens-Geheimnussen / wie auch zu Verehrung und Nachfolgung deren Heiligen GOttes: Also U. L. Frauen / deren H. Apostlen / und anderen lieben Heiligen.

F. Was ist die knechtliche Arbeit / die uns verbotten wird?

A. All leibliche Arbeit / welche ohne merckliche Noth beschihet.

F. Ist ein Sünd an einen Feyrtag grösser / als sonsten?

A. Ja / weil diser Tag mehrer zur Ehr GOttes gewidmet ist.

§. Vom 4.ten Gebott GOttes.

Du solt Vatter und Mutter ehren.

FRag. Was verstehest du unter dem Nahmen Vatter und Mutter?

Ant. Erstlich / unsere liebe Elteren: anderens / die nach dem Todt Elteren an statt ihrer uns vorgestellt seynd: drittens die geistlich- und weltliche Obrigkeit: vierdtens / die Lehr-Meister.

F. Was ist ein Kind dem Vatter schuldig? A. Ehr-

A. Ehr / Lieb / Gehorsamb / und so vonnöthen / auch getreue Hülff.

F. Was ist Vatter oder Mutter denen Kindern schuldig?

A. Die Lieb / die gute Auferziehung / Vorsorg / damit sie etwas lehrnen / so wohl zur Seelen- als Leibs-Nutzen / und gutes Exempel.

F. Was ist die Schuldigkeit gegen einem geistlichen Vatter?

A. Ehr / Gehorsam / und der gebührende Unterhalt.

F. Was ist die Schuldigkeit eines geistlichen Vatters?

A. Die Sorg der anvertrauten Seel / die Christliche Lehr / und gutes Exempl.

F. Was ist die Schuldigkeit gegen der weltlichen Obrigkeit?

A. Die Ehrenbietigkeit / der Gehorsam in Ambts-Sachen / und der billiche Tribut oder Besoldung.

F. Was ist die Schuldigkeit der weltlichen Obrigkeit.

A. Das Recht und Billichkeit zu administriren / und mögliche Sicherheit zu verschaffen.

F. Was

F. Was ist die Schuldigkeit deren Dienst-Botten?

A. Die Ehrerbietigkeit/ die Treue/ und die Embsigkeit.

F. Was ist die Schuldigkeit deren Herren gegen den Dienst-Botten?

A. Den verdienten Lohn und Speiß zu geben/ und bescheidentlich mit ihnen umbzugehen.

F. Was ist die Schuldigkeit deren Lehr-Jungen?

A. Die Ehrenbietigkeit/ Gehorsam/ und Fleiß zu lehrnen.

F. Was ist die Schuldigkeit deren Lehr-Meisteren?

A. Die Wissenschafft/ Kunst/ oder Handwerck getreulich zu lehren/ und zu zeigen: in das Gemein aber aller Vorsteher Schuldigkeit ist/ acht zu tragen/ daß die Untergebene von der Gottlosigkeit abgehalten/ und zu der Gottseeligkeit angehalten werden.

§. Vom fünfften Articul.

Du solt nicht tödten.

FRag. Was befilcht dises Gebott?

A. Die Christliche Lieb unter einan-

der zu Erhaltung seines/und deß Nächsten leiblichen Lebens.

F. Wie wird einem das Seelen-Leben genommen?

A. Ein Seelen-Mord beschihet/ wann ich meinen Neben-Mensch in ein Todsünd bringe.

F. Wie geschihet solches?

A. Durch die frembde Sünden und durch die Aergernuß.

F. Ist es nie erlaubt zu tödten?

A. Ja/wann man sonsten sein oder der Seinigen Leben/ auch Haab und Gut nit eretten kundte: andertens/in einem billichen Krieg: drittens/ von offentlichen Gericht.

F. Was wird dann in disem fünfften Gebott verbotten.

A. Aller Haß im Hertzen/ alle Schmàch im Mund/ und alle That in dem Werck/ so wir wider unseres Neben-Menschen Leib/ Leben/ Gesundheit/Nahrung/und Ehr vollbrachten/ oder zu vollbringen gedachten/ oder auß unser Schuld verursachen.

§. Vom

§. Vom sechsten Gebott.

Du solt nit Unkeuschheit treiben.

FRag. Was wird hierdurch befohlen?

A. Daß ein jeglicher seinen Stand ehrbar und züchtig halten solle.

F. Was wird denen Eheleuthen befohlen?

A. Daß sie in ihrem Stand die natürliche Ehrbarkeit / Christliche Lieb / und Gottseeligkeit vor Augen haben.

F. Was wird durch die Gebott verbotten?

A. Aller fleischliche Gebrauch ausser deß Ehestands / wir er Nahmen haben mag.

F. Ist ein Unterschid zwischen fleischlichen Sünden?

A. Freylich / und wie mehr die That der Vernunfft widerstrebet / je grösser ist die Sünd.

F. Warumb ist der Ehebruch ein so grosse Sünd?

A. Weilen es wider die vor GOtt gethane Verheissungen zihlet: andertens / weil es wider ein H. Sacrament

ist: drittens / weil es seinem Ehegat so grosse Untreu und Unbild verursachet.

F. Wie sündiget man noch wider diß Gebott?

A. Mit allen umzimblichen Gedancken / Gebärden / Reden / Antasten / Kussen / und dergleichen / so zu fleischlichen Wollüsten bewegen oder ziehen.

F. Seynd die schädliche Wort oder Gesänger auch Sünd?

A. Ohne Zweiffel / und so vil mehr / so ein Aergernuß / wie gemeiniglich beschihet / erwachset.

§. Vom sibenden Gebott Gottes.

Du solt nicht stehlen.

FRag. Was wird hierinn befohlen?

A. Daß wir in denen zeitlichen Gütern die Billichkeit und Gerechtigkeit erzeigen / vor uns und die Unserige umb ein ehrliches Stuck Brod uns bemühen / solches nit verschwenden / sondern so vil möglich auch denen Bedürfftigen darvon reichen: letztlich den Schaden unserer Neben-Menschen / wo möglich / verhüten.

F. Was verbietet dises Gebott?

A. All Ungerechtigkeit an deß Nächsten Guts.

F. Wie geschehen dise Ungerechtigkeiten?

A. Auf verschidene Weiß: 1. in dem durch Wucher genommnen Gelt/ in denen Geschäncknussen der Richter: 2. in gezwungner Gaab: wan man einen ungerechter Weiß zwinget zu geben/ als da ist durch ungerechte Urtheil/ unnöthige Erpressung: 3. im Gewaltsam nemen durch Diebstähl/ Strassenraub/ verursachten Schaden: 4 in Ruckhaltung ander Leuth Sach/ Besoldungen/ Tagwerck/ Erb-Gut/ Gefundnen/ oder jenem/ was man andern schad/ oder unrecht gethan.

F. Ist es genug einen Diebstall/ oder Ungerechtigkeit zu beichten?

A. Nein/ sondern man muß das Ungerechte in Natur oder im Werth ersetzen.

F. Wann man aber weder den Werth/ weder die Sach hat?

A. So muß man einen Vorsatz haben/ so gut/ und so bald man kan zu erstatten.

F. Ist ein Unterschid in denen Sünden wider die Gebott.

A. Ja

A. Ja freylich: so wol in der Manier / als auch wegen der Sach und Orth.

F. Wie verstehest du das?

A. Es ist schon ein grössere Sünd mit Gewalt was nemmen / als mit Arglist: Item ein grössere Sünd ein Kirchenraub / arme Häuser und Persohnen / Wittwen und Waisen zu bestehlen / und zu betrügen / als andere.

F. Kan auß vilen kleinen Diestählen ein grosser werden?

A. Wer in Willens hatte vil kleine Diebstähl zu vollbringen / ist ein grosser Dieb und sündiget tödtlich: wer aber öffter etwas kleiners nemmete ohne Absehen zu mehreren / ist zwar / kein Todtsünd / doch höchstens zu meiden / dann auß kleinen Dieben werden grosse.

§. Vom achten Gebott Gottes

Du solt nit falsche Zeugnuß geben.

FRag. Was wird in disem Gebott befohlen?

A. Erstlich ein jedem sein verdientes Lob geben: andertens in- und ausser Gericht die Wahrheit unverfälscht zu reden: drittens / wo ein Aydschwur von-

nöthen

nöthen/solchen mit Grund und Wahrheit zu leisten.

F. Was wird hierinn verbotten?

A. Alle Gedancken / Wort und Werck / so wider deß Nächsten Ehr gereichen / als Argwohn / Schmach / Ehrabschneidung / Verachtung.

F. Was wird sonst noch verbotten?

A. Alle falsche Zeugnuß / alle Unwahrheit/ inn- und ausser Gericht/ alle Schmach- und Spott-Wort / alle Laster der Zung wider den Nächsten.

F. Was ist ein Ehrabschneider schuldig zu thun?

A Die Ehr wider zu erstatten/und den darauß folgenden Schaden zu ersetzen?

F. Wer aber dises nit thun wolte?

A. Ein solcher kan nit von der Sünd losgesprochen werden / weil er in der Sünd verharret.

§. Vom neunten und zehenden Gebott GOttes.

Du solt nit begehren deines Nächsten Haußfrauen / und deines Nächsten Guts.

FRag. Seynd dann die Gedancken

auch

auch Sünd / Wann schon kein Werck geschicht?

A. Ja / dann GOtt ist ein Erkenner der Hertzen / so wohl als der äusserlichen Wercken.

F. Ist ein jeglicher böser Gedancken sündhafft?

A. Nein / sondern nur jener / in welchem man ein Wohlgefallen hat / oder darein verwillige.

F. Dises Wohlgefallen oder Einwilligung / wie grosse Sünd ist es?

A. So grosse Sünd als das Werck wäre / wann man es vollbracht hätte.

F. Wie sündiget man dann wider das neundte Gebott?

A. Wann man die unzimliche fleischliche Gelüsten in sein Hertz einwurtzlen lasset / auf was Weis es seye ausser deß keuschen Ehe-Beths.

F. Was verbietet das zehende Gebott GOttes?

A. Alle jene Gedancken / Krafft deren man seines Nächsten Guts ohne Recht an sich zu bringen gesinnet ist.

F. Wann sündiget man hierinn tödlich?

A. Wann man aufmercksamb / und in einer nahmhafften Sach deß Nächsten Guts beneydet / oder ihn darumb zu bringen suchet.

§. Von den Gebotten der Christlichen Kirchen.

FRag. Seynd noch andere Gebott ausser der zehen Gebotten?

A. Ja / die Gebott der Christlichen Kirchen.

F. Woher hat die Christliche Kirch etwas zu befehlen?

A. Auß dem Gewalt / so Christus ihr übergebē / und weil sie unser Mutter ist.

F. Woher wissen wir ihren Befelch?

A. Auß denen Satzungen oder Anordnungen / so sie schrifftlich oder durch Löbl. Gebrauch an uns komen lassen.

F. Kan die Kirch etwas unter einer Sünd gebiethen / oder verbieten?

A. Ja / dann sie hat den Gewalt zu binden so wol als zu lösen.

F. Wie vil seynd dann Gebott der Christlichen Kirchen?

A. Vornemblich fünff.

F. Wie lauten sie?

A. (Hie sage auf die fünff Gebott der Kirchen)

F. Wo seynd dise zu finden?

A. In denen heiligen oder ordentlichen Kirchen Versamblungen.

§. Vom erst und anderen Kirchen Gebott.

Du solt die aufgesetzte Feyrtag halten / und solt alle Feyrtäg die Heil. Meß mit Andacht hören.

FRag. Was seynd für Tag zu feuren? A. Erstens jene / welche die allgemeine Kirch befohlen: andertens jene / welcher ein jeglicher Bschoff in seinem Bistumb oder Ordnūg nach einführet.

F. Kan ein weltlicher Herr einen Feyrtag vor sich selbst bestimmen?

A. Nein / dann dises gebühret der Kirchen GOttes.

A. Was wird aber absonderlich befohlen?

A. Vermög deß anderen Kirchen-Gebott: du solt alle Feyrtäg die H. Meß mit Andacht hören.

F. Auß

F. Auß wie vil Stuck bestehet ein Meß?

A. Nothwendig auß drey Stucken: als nemblich auß der Aufopfferung deß Brods und Weins: auß der Wandlung in wahres Fleisch und Blut Christi JEsu/ und auß der Niessung deß Hochwürdigsten Sacraments.

F. Wann aber jemand eines auß disen dreyen Stucken zu hören vernachlässiget?

A. So thäte er sündigen/ dann er hörte kein gantze Meß.

F. Sündigen dann jene/ die gleich nach der Wandlung auß der Kirchen gehen?

A. Ohne allen Zweiffel/ so fern es nit auß grosser Noth beschihet.

F. Wie lang soll man in der Meß verbleiben?

A. Biß der Priester den Seegen geben hat.

F. Seynd alle schuldig Meß zuhören?

A. Ja/ es seye dann/ man seye verhindert durch Schwachheiten im Alter

D 2 oder

oder Kranckheit / oder durch menschliche Nothdurfft / oder durch die Liebe deß Nächsten / nemblichen bey Krancken / oder Kindern zu verbleiben.

F. Sündiget man / wann man kein Predig anhöret an einem Sonn- oder Feyrtag?

A. Dises Gebott befilcht solches nicht / wann aber einer in dem Glauben oder Christlicher Lehr nit wohl unterrichtet ist / ist er schuldig sich unterrichten zu lassen / und dahero denen Kinderlehren und Predigen möglich beyzuwohnen.

§. Vom dritten Kirchen Gebott.

Du solt die gebottene Fasttäg / auch den Unterschied deren Speisen halten.

FRag. Wer hat dise Fasten geordnet?

A. Theils die HH. Apostel / theils die Rath-Schluß der Christlichen Kirchen / theils der Stadthalter Christi.

F. Wie vilerley Fasten werden gebotten?

A. Zweyerley: eine / wo nur das Fleischessen verbotten ist / die andere / wo

wo neben disem Verbott auch verbotten ist/ zweymal in einem Tag gnug zu essen.

F. An was Tagen ist das Fleischessen allein verbotten?

A Alle Freytag und Sambstag unter dem Jahr/ und alle Sonntag in der Fasten.

F. Wird dann das Fleisch damahls als ein Gaab GOttes veracht?

A Gantz nit / sonder man enthaltet sich nur dise Tag darvon zu einer Casteyung deß Leibs.

F Wer ist zu diser Fasten verbundē?

A. Alle/welche über siben Jahr/und nit etwann mit Leibs-Schwachheit behafftet seynd/ oder sonst erhebliche Ursach haben/daß man mit ihnen dessenthalben dispensirt.

F Was ist an den gebottenen Fasttägen verbotten?

A Nicht allein das Fleischessen/sonderen / daß man auch in denen Fasten-Speisen nur einmahl deß Tags sich satt esse.

F. Darff man zu Abends gar nichts essen.

A. Ein wenig / und beyläuffig den vierdten Theil dessen was man gemeiniglich zu Mittag zu essen pflegte.

F. Ist auch die Zeit zubeobachten?

A Ja / so vil es die Gelegenheit erleydet / als nemblich zu Mittag recht essen / auf den Abend nur ein wenig.

F. Brichet ein Trunck und ein Bissen Brod darzu unter Tags die Fasten?

A. Nein / auch jene Sachen nit / die man zur Artzney brauchet.

F. Ist jemand von diser strengen Fasten befreyt?

A Ja / doch soll man im Zweiffel seinen Seelsorger fragen / und Erlaubnuß begehren.

F. Wer seynd dise so entschuldiget seynd?

A. Alle jene / die sich durch dises strenge Fasten abmatten / daß sie ihr Ambt / oder Arbeit / nit vollbringen kunten die schwere Handwercker / ꝛc.

F. Wann einer einmahl in einem Fasttag Fleisch geessen / und also die Fasten gebrochen / darff er noch denselben Tag Fleisch essen / wie offt er will?

A. Nein

A. Nein / so offt man Fleisch isset an einem Fasttag / so offt sündiget er.

§. Vom vierdten Kirchen Gebott.

Du solt auf das wenigste einmahl im Jahr deinem verordneten Priester beichten / und das Hochwürdige Sacrament empfangen.

FRag. Wer ist dein verordneten Priester?

A. Mein Pfarr-Herr oder Seelsorger.

F. Warumb soll man ihm / und keinem anderen ohne Verlaub beichten?

A. Weil er mein rechtmäßiger Hirt / und umb meine Seel bey GOTT muß Rechenschafft geben: auch weil er auf Erden an statt GOtt der rechtmäßige Richter meiner Seelen ist.

F. Wann ist man aber schuldig seinem rechtmäßigen Seelsorger zu beichten / oder Verlaub zu nemmen?

A Einmal deß Jahrs: nemblich umb Ostern / und wann einer in Todts-Gefahr ist / und ein Todtsünd auf sich hat.

F. Wie lang tauret die Oesterliche Zeit?

A. Vierzehen Tag vor / und acht Tag nach Ostern.

F. Wann man aber dise Zeit rechtmäßig verhindert gewesen?

A Wann man diß vorsihet / soll mans vor verrichten / sihet man es aber nicht vor / soll mans so bald möglich abstatten.

F. Was gehört zu einer rechtmäßigen Beicht?

A. Fünff Stuck / nemblich sein Gewissen zu erforschen / oder seine Sünd zu bedencken: andertens seine Sünden zu beichten / und zwar kein einige Todtsünd / oder tödtliche Umgständ mit Fleiß außzulassen: drittens / Reu und Leyd zu haben über alle begangene Sünd: vierdtens / einen steiffen Vorsatz haben / sein Leben zu besseren: und fünfftens / bereit zu seyn / die Buß / die einem der Beich-Vatter auferlegt zu verrichten.

F. Warumb soll man umb die Oesterliche Zeit das Hochwürdige Sacrament empfangen?

A. Theils / weilen dises unser Oster-Lam̃ ist / theils / weil selber Zeit uns die

gröste

gröste Gutthaten Christi / als die Einsetzung dises H. Sacraments / die Erlösung durch sein bitters Leyden und Sterben und glorreiche Auferstehung zu Gemüth geführt werden.

F. Wer ist schuldig dises Gebott zu halten?

A. Alle Christglaubige / welche nit etwann wegen Mangel genugsamber Vernunfft / oder aber auß Kranckheit verhindert seynd.

F. Was Alter gehört zu diser Empfangung?

A Es kan nit in das gemein bestimet werden; dañ etliche Kinder werden gar zeitlich verständig / etliche langsamb.

F. Wie soll man sich zu solcher Empfahung bereiten?

A. Mit innerlicher und äusserlicher Ehrenbietigkeit?

F. Was ist die innerliche Ehrenbietigkeit?

A. Die Tugend-Werck / so vorgehen / oder zugleich / oder hernach kommen müssen.

F. Was seynd diß vor eine?

A. Die Reinigkeit deß Gewissens/ daß man sich keiner Todtsünd schuldig wisse / dann auch ein vester Glaub / Hoffnung / Lieb / Demuth / Danckbarkeit und dergleichen.

F. Was ist die äusserliche Ehrenbietigkeit?

A. Daß man gantz nüchter seye / ausser in Kranckheit / daß man es auch mit sittsamben Gebärden knyend / mit ehrbarer Kleydung und gewaschnen Mund das Höchste Gut demüthig geniesse.

F. Darff man öffters deß Tags dann einmahl gespeiset werden?

A. Durchauß nit / es wäre dann Sach / daß man Vormittag gesunder gespeiset wäre worden / und gleich Nachmittag oder Abends ein tödtliche Gefahr anstossete / alsdann därffte man es als ein Weegzehrung das andermal geniessen.

F. Wie offt darff man das Hochwürdige Gut geniessen?

A. Je öffter / je besser / wann es nur auß wahrer Andacht und Lieb GOttes geschicht / und soll man dißfahls deß Seelsorgers Rath und Erlaubnuß nachleben.

§. Vom

§. Vom letzten Kirchen Gebott.

Zu verbottnen Zeiten kein Hochzeit halten.

FRag. Welches seynd die verbottne Zeiten?

A. Vom Advent biß auf Heil. drey König-Tag und vom Aschermittwoch biß acht Tag nach Ostern.

F. Seynd nit auch verbotten Creutz- und Pfingst-Wochen / und der Dreyßsigst?

A Nein / Obwolen vil fromme Christen auß Ehrenbietigkeit gegen disen H. Zeiten freywillig solche einstellen.

F. Warumb aber seynd sie im Advent und Heil. Fasten verbotten?

A. Weilen man sich dise H. Zeiten aller Lustbarkeit entschlagen solle / und die Geheimnussen unser Erlösung mit danckbahrem Gemüth betrachten und verehren.

F. Kan dann die Kirch die Ehe verbieten?

A. Sie verbietet nicht die Ehe/sondern nur die Zeit/gleichwie sie auch das Fleisch

Fleisch nit an sich verbiet / so gut / und ein Gaab GOttes sondern nur zu gewisen Zeiten sich darvon zu enthalten.

Vierdtes Hauptstuck / Christ-Catholischer Lehr.

Von dem Heil. Gebett in das gemein.

FRag. Was ist das Heil. Gebett?

A. Ein innerliches oder äusserliches Gespräch mit GOtt / durch welches wir GOtt versöhnen / Ihm dancken / und umb etwas bitten.

F. Was ist das innerliche Gebett?

A. welches bloß mit dem Hertzen und Gemüth geschihet.

F. Nimmet GOtt ein solches an?

A. Ja dann Er ist ein Erkenner der Hertzen.

F. Zu was ist dann das äusserliche Gebett?

A. Damit wir GOTT mit Hertz und Mund loben und preisen.

F. Ist

F. Ist das mündliche Gebett GOtt angenehm / wann das Hertz nit darbey ist?

A. Wann man mit Fleiß sein Hertz und Gedancken anderwerts hinlendet/ ist freylich das Gebett unfruchtbar: wann man aber solchen Gedancken kein Gelegenheit/oder Statt gibet / ist das Gebett dannoch verdienstlich.

F. Umb was ist zu bitten?

A. Forderst umb das Ewige/sodann umb das Zeitliche / als welches wir in unser Wanderschafft auch nothwendig haben.

F. Wie soll man bitten?

A. Mit Vertrauen auf GOtt / mit Demuth / mit Aufmercksamkeit / und mit Beständigkeit.

F. Was für ein Aufmercksamkeit wird erfordert im Gebett?

A. Auf das Wenigste so vil/daß wir nit vorsätzlich unser Gebett auf ein frembdes Werck legen.

F. Was verhindert die Frucht deß Bettens?

A. Das böse Gewissen/dann GOtt erhö-

erhöret die Sünder nit / die nit wollen wahre Buß thun; GOtt sicht mehr das Hertz und Werck an / als die Wort.

F. Was verhindert noch die Frucht deß Gebetts?

A. Das Mißtrauen auf GOtt / die Vermessenheit / und die Lablosigkeit.

F. Wie geschicht das Mißtrauen auf GOTT?

A. Wann man zweiffelt an der Göttlichen Güte oder an der Göttlichen Allmacht.

F. In was bestehet die Vermessenheit deß Gebetts?

A. Wann wir ohn all unsere Verdienst dannoch von GOtt / als wer er uns schuldig / etwas erzwingen wollen / oder so wir etwas begehren / so wider die Ehr GOttes / wider unser oder deß Nächsten Heyl ist.

F. Was ist die Lablosigkeit im Gebett?

A. Wann man sich nit selbst zur Andacht aufmuntert / oder vermerckend außschweiffende Gedancken / solche nit außschlaget.

F. Wie

F. Wie soll man sich zum Gebett stellen?

A. Mit höchster Demuth wie ein Kind vor dem Vatter / ein arme Creatur vor seinem Erschöpffer / wie ein Bettler vor einem Reichen / wie ein Ubelthäter vor dem Richter.

F. Wann soll man betten?

A. Betten ist allzeit gut und heylsamb / jedoch absonnderlich wann ein Gutthat GOttes anfangen soll / oder sich endiget / als da ist zu Morgens frühe / umb die Gnad deß Göttlichen Behülffs und Schutz selbigen Tags: zu Abends / umb Dancksagung dessen / auch umb eine glückseelige Nacht: vor und nach dem Essen umb den Seegen / und zu Danck der lieben Speisen und Gaaben GOttes.

F. Was für Zeit seynd wir schuldig unter einer Sünd dem H. Gebett abzuwarten?

A. An den Sonn- und Feyrtägen / da wir vermög Christlicher Kirch Befelch / das H. Meß-Opffer anhören sollen.

F. Wie vilerley Art seynd deß Bettens?

A. Fünf-

A. Fünfferley / als das Preyß Gebett wegen der Herrlichkeit GOttes und derẽ Heiligen: 2. die Dancksagung vor die empfangene Gutthaten: 3. die Versöhnung wegen verlohrner Gnad GOttes durch die Sünd: 4. die Abbittung wegen verschuldter Straff Gottes: 5. die Begehrung Himmlischen Schutz und Seegens.

§. Von dem H. Vatter unser.

FRag. Was hat uns Christus für ein Gebett gelehrnet?

Ant. Das H. Vatter unser.

F. Wie lautet dises?

A. (Hie bette das Vatter unser)

F. Warumb heissen wir in disem Gebett GOtt einen Vatter?

A. 1. Weil er uns erschaffen und ernähret: 2. weil er uns an Kindsstatt angenomẽn: 3. weil er uns in dem Tauff wider gebohren: 4. weil er uns zu Erben deß Himmels machet.

F. Warumb sagen wir Vatter unser / und nit mein Vatter?

A. Zum Trost / daß wir ein Vatter mit Christo haben: wie auch uns zu erin-

erinneren/daß wir alle als Brüder einander lieben sollen.

F. Warumb wird zugesetzt: **Der du bist im Himmel?**

A Weil der Himmel der Orth / wo GOtt seine Herrlichkeit zeiget: und damit wir unser Hertz auch zum dem Himmel wenden sollen.

F. Wie verstehest du dise Bitt: **Geheiliget werde dein Nahm?**

A. Daß wir bitten / GOtt wolle seinen H. Nahmen verehren lassen durch den Glaub in der gantzen Welt / durch die Erkandtnuß seiner Herrlichkeit / und durch unser Christliches Leben.

F. Was verstehest du in disen Worten: **Zukomme uns dein Reich?**

A Daß uns Gott jetzo regieren wolle die Mittel zur Seeligkeit zu gebrauchē / und dardurch die Seeligkeit zu erlangē.

F. Was ist die dritte Bitt: **Dein Will geschehe wie im Himel / also auf Erden?**

A. Daß wir den Willen GOttes in Haltung seiner Gebott erfüllē / und uns in allen in den Willen GOttes ergeben.

F. Wa-

F. Warumb wird hinzu gesetzt: wie im Himmel?

A. Damit gleichwie die Engel im Himmel den Willen GOttes mit Freuden erfüllen / auch wir auf Erden ihnen hierinn nachfolgen sollen.

F. Welches ist die vierdte Bitt im H. Vatter unser?

A. Unser täglichs Brod gib uns heut.

F. Was verstehest du durch das Brod?

A. Alles / was uns zur Seelen / sodann auch zur ehrbarere Leibs-Erhaltung nöthig ist.

F. Was braucht die Seelen vor ein Brod oder Unterhalt?

A. 1. Das Wort GOttes und Lehr Christi. 2. Das Hochwürdige Sacrament deß Altars / wie auch die andere heilige Sacramenten / jedes auf ihre Weiß und Würckung.

F. Was verstehest du durch das tägliche Brod zur Speiß deß Leibs?

A. Alle Nothwendigkeit an Speiß / Tranck / Kleydung / Wohnung / Gesundheit / für uns und unsere Angehörige /

ge/ eines jeglichen ehrbaren Stand gemäß.

F. Warumb begehren wir nur das tägliche/ und nit das Brod auf ein gantzes Jahr?

A. Weil wir heutige Menschẽ seynd/ dahero nit auf Geitz und grosse Sorgfältigkeit/ mit Außschilessung der Gedancken auf das Ewig/ uns verlegen sollen.

F. Warumb bitten wir umb das Brod/ da wir doch darumb arbeiten?

A. Die Arbeit laßt uns GOtt den Müßiggang zu meiden: übriges ist alle unser Mühe verlohren/ wo GOTT sein Seegen nit ertheilet.

F Welches ist die fünffte Bitt?

A. Vergib uns unser Schuld/ als wir vergeben unseren Schuldigeren.

F. Was bitten wir hieriñ von Gott?

A. Daß uns GOtt unsere Sünden als grosse Schulden verzeyhen möge.

F Warum heisset man die Sünd ein Schuld?

A. Weilen wir uns durch die Sünd ewige und zeitliche Straff aufladen/ hier oder dort zu bezahlen.

F. Was

F. Warumb sagen wir vergib uns / und nit mir?

A. Weil sich ein jeder in Demuth unwürdig schätzen solle / erhöret zu werden; dahero man auß Lieb einer für den anderen betten soll.

F. Warumb wird bey diser Bitt hinzugesetzt / als auch wir vergeben unseren Schuldigeren?

A. Weilen GOtt unser Freund nit seyn will / wann wir unseren Nächsten feind seynd / Er spricht: vergebt / so wird euch wider vergeben werden.

F. Darff man keine Rach begehren?

A. Eigentlich Rach zu begehren / ist nit Christlich.

F Muß man dann allen Muthwillen leyden?

A. Das ist man nit schuldig / sondern man kan umb Schutz / Hülff / Gerechtigkeit / auch die Obrigkeit anflehen: wann nur auß dem Hertzen die Feindschafft und Rachgirigkeit verworffē ist.

F. Ist es recht / das etliche sagen: Verzeyhen will ich ihme wohl / aber nit vergessen?

A. Wer

A. Wer vorsetzlich darauf gedencken will / damit Verlangen hat sich zu rächen / der verzeyhet nit mit dem Hertzen: Ubrigens wann einem gleich die Unbild einfalt / wann er nur der Rachgierigkeit widerstrebet / thut er anbey ein Tugend der Sanfftmuth.

F. Welches ist die sechste Bitt deß H. Vatter unsers?

A. **Führe uns nicht in Versuchung.**

F. Wie verstehest du dises?

A. Damit uns GOtt nit wolle sein Beyhülff absagen / wann wir versuchet werden / oder daß uns GOtt in Versuchung nit verlasse.

F. Wie vilerley seynd Versuchungen?

A. Zweyerley / eine die zu einem guten Werck anleitet / die andere zur Sünd anreitzet.

F. Seynd dise Versuchungen alle von GOTT?

A. GOtt versuchet keinen zu dem Bösen eigentlich / doch gestattet Er / daß uns der Sathan versuche.

F. Warumb gestatt Er aber solches?

A. Damit wir Gelegenheit haben zu streit-

streitten / und also das Sieg-Krántz-lein zu erwerben.

F. Mit was überwindet man die Versuchung?

A. Durch das Gebett / Vertrauen auf GOtt und sein Gnad.

F. Welches ist die sibende Bitt?

A. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

F. Was verstehest du durch das Ubel allhier?

A. Vornemblich die Sünd / und alles / was uns zu Leib und Seel / zeitlicher oder ewiger Wohlfahrt widerstrebet.

F. Kan uns dann niemand erlösen als GOTT?

A. Ausser GOtt ist kein Heyl / welches er durch sich selbst / oder durch verordnete Mittel zusendet.

§. Von dem Englischen Gruß.

FRag. Wie lautet der Englis. Gruß?

A (Hier bette den Englischẽ Gruß)

F. Woher kom̃et dises H. Ave Maria?

A. Der erste Theil seynd die Wort deß Ertz-Engels Gabriels / mit welcher er Mariä die Menschwerdung Christi angekündet: der andere Theil seynd die

Wort Elisabeth/mit denen sie Mariam bewillkommet: der dritte Theil seynd die Wort der Christlichen Kirchen/mit denen sie die Vorbitt Mariä begehret.

F. Warumb wird Maria gegrüßt voll der Gnaden?

A. Weilen alle Gnaden auf das vollkommnist in Ihr waren.

F. Warumb wird zu Maria gesagt der HErr ist mit Dir?

A. Weilen Gottes Sohn in und auß Ihr Mensch worden/also war Gott auf ein gantz besondere Weiß mit Maria.

F. Warumb wird sie genennt gebenedeyt unter den Weibern?

A. Weilen Sie allein als ein reineste Jungfrau/ und ohne allen Schmertzen Christum gebohren.

F. Warumb wird Christus die Frucht ihres Leibs genennt?

A. Darauß abzunemen/was vor ein guter Baum Maria ware / auß Dero dise Göttliche Frucht uns entsprungen.

F. Warumb wird der süsse Nahmen JEsus in den Englischen Gruß gesetzt?

A. Damit durch solchen H. Nahmen

JEsus

JEsus dises Englische Gebett mehrer gezieret / und diser heylwürckende Namen öffters außgesprochen und verehret werde.

F. Welches ist der letzte Theil deß Ave Maria?

A. **Heilige Maria Mutter GOttes bitt für uns arme Sünder / jetzund in der Stund unsers Absterbens Amen.**

F. Was heisset heilig?

A So vil als von Gott außerwählt.

F. Gebührt diser Nahmen / Heilig / MARJA?

A. Keiner puren Creatur gebührt es mehrer als Ihr / dann keine hat so hohe Gnaden überkommen.

F. Was heisset der Namen Maria?

A. Eine Frau / eine Hoffnung / darumb sagen wir gar wohl / U. L. Frau.

F. Warumb ist Sie absonderlich zu lieben und zu ehren?

A. Weil Sie von GOTT selbst geliebet und geehret ist worden / ein Mutter CHristi zu seyn.

F. Ist es ein grosse Würdigkeit ein Mutter GOttes seyn?

A. Frey-

A. Freylich / dann es kan kein vornemmere Mutter erdenckt werden / wie Sie selbst bekennt / da so grosse Ding in Ihr gewürckt / der da mächtig ist / darumb Sie werden preisen alle Völcker.

F. Ist Ihr Vorbitt bey GOtt vermöglich?

A. Ohne allen Zweiffel: dann Sie verbleit ewiglich ein Mutter GOttes.

F. Wann brauchen wir die Vorbitt Mariæ?

A. Jetzt in unserem Leben / und in dem Sterbstündlein.

F. Was ist in der Kirch vor ein absonderliche Manier Mariam zu verehren?

A. Durch den H. Rosenkrantz.

F. Wie wird diser gebettet?

A. Mit sechs Gesätzlein zu Ehren deß Alters U. L. Frauen / oder mit fünffzehen Gesätzlein zu Ehren der fünffzehen Geheimnussen.

F. Seynd die Geheimnussen nothwendig einzulegen im Rosenkrantz?

A. Mit disem ist diß Gebett aufmercksamber und kräfftiger.

F. Ist auch neben dem Gebett ein Manier die Mutter GOttes zu ehren?

A. Ja/ Ihr nemblich in der Tugend nachfolgen?

F. In welchen absonderlich?

A. In der Demuth / Sie nennt sich ein Magd deß HErrn / in der Keuschheit / Sie blibe ein reine Jungfrau / in der Schamhafftigkeit / Sie verschrack ab den Engel / in der Lieb GOttes / dann kein Creatur mehr GOtt geliebt / in der Barmhertzigkeit / dann sie ist ein Muttet der Barmhertzigkeit.

F. Der nur vil zu Ehren Mariä bettet und Ihr nit nachfolget / ist Ihr angenehm?

A. Mit nichten / dann ein solches Gebett verwirfft Sie / wer GOtt nit liebet / liebet noch weniger sein Mutter / Sie eyffert umb die Ehr ihres gebenedeyten Sohns.

F. Ist es außgericht / daß man den H. Rosenkrantz / oder Scapulier trage?

A. Diß seynd zwar gute Zeichen / wann anderst das Leben mit übereinstimmet?

F. Nutzen die schöne kostbare Rosenkräntz etwas?

A. Nein/nit die Materi / sonderen das Gebett nutzet / man kan am schlechtisten besser betten / als am schönsten.

F. Warumb tragt man den Rosenkrantz offentlich?

A. Zum Zeichen das wir Catholisch seynd/man kennt uns an disem Zeichen/ wie die Soldaten am Gewähr.

F. Warumb verachten die Uncatholische den Rosenkrantz?

A. Auß Boßheit/ohne Ursach/dann er ist ja ein Begriff aller schönen Gebetter er halt in sich das Creutz oder Bekandtnuß der HH. Dreyfaltigkeit / den H. Glauben / so die liebe Apostel selbst zusamen getragen/das H. Vatter unser / so Christus selbst uns gelehrt / das Ave Maria/ so vom Himmel kommen die Betrachtung und Verehrung der vornembsten Geheimnussen deß Lebens / Leydens und Glory Christi / und seiner Mutter.

F. Ist es lobwürdig / daß man den Rosenkrantz laut Chor-Weiß bette.

F. Freylich / das allgemeine Gebett ist allzeit kräfftiger ; man erweckt einander in der Andacht / und gibt an Tag die Einigkeit und Band der Lieb.

Fünfftes Hauptstuck / Christ-Catholischer Lehr.

Von der Christlichen Gerechtigkeit / das Böse oder die Sünd zu meyden / und das Gute zu würcken.

FRag. Was ist die Sünd ?

Ant. Die Sünd ist ein Ubertrettung in Gedancken / Wort / oder Wercken / oder Unterlassungen wider das Gebott GOttes.

F. Wie vilerley ist die Sünd ?

A. Erstlich die Erb-Sünd / andertens die würckliche Sünd.

F. Was ist die Erb-Sünd ?

A. Die Erb-Sünd ist eine von unseren

seren ersten Eltern Adam und Eva herrührende Sünd und Schuld/ durch die wir der erblichen Gerechtigkeit beraubet/ Kinder deß Zorns GOttes worden.

F. Was ist der Erb-Sünd ihr Würckung.

A. Sie machet uns unwürdig der Gnad GOttes/ und deß Göttlichen Anblick/ oder deß Himmelreichs/ und hat uns unterworffen der Schwachheit der Seele/ denen Begierigkeiten/ den zeitlichen Leyden und Sterblichkeit.

F. Wie vilerley ist die würckliche Sünd?

A. Zweyerley/ nemblich die Todtsünd und die läßliche Sünd.

F. Warumb nennet man jene Todtsünd?

A. Weilen sie nach sich ziehet den Todt der Seelen.

F. Wie können die außgelöscht werden?

A. Durch die Bußfertigkeit und Priesterliche Absolution.

F. Was ist die läßliche Sünd?

A. Es ist jene Sünd / welche die Gnad und Freundschafft mit GOTT nit außlöschet / und leichter Nachlassung erlangt.

F. So darff man sie nit vil achten?

A. Man soll sie nur gar wohl achten / auch sich darvor hüten.

F. Warumb dises?

A. Weil sie ist ein Beleydigung GOttes deß höchsten Guts: besser ist aber tausendmal sterben / als GOtt nur aufs geringste beleydigen.

F. Wie werden sie vergeben?

A. Durch die Bußfertigkeit / auch durch vil andere gute Werck und Mittel.

F. Was seynd für Eigenschafften der Sünden / so sie groß machen?

A. Vornemblich zwey: Boßheit und die Verachtung.

F. Was ist die Sünd auß Boßheit?

A. Da man die Boßhafftigkeit der Sünd wohl mercket / und überwinden könnte / doch mit Fleiß darein gehet.

F. Was ist die Sünd auß Verachtung?

A. Wann

A. Wann man ein Sünd begehet mit eigentlicher Verachtung deß Gebott GOttes.

§. Von denen siben Haupt-Sünden.

FRag. Was seynd die Haupt-Sünden?

A. Es seynd jene Sünden/ auß denen mehr andere Sünden entspringen/ oder begriffen seynd.

F. Wie vil seynd diser Haupt-Sünden?

A. Siben.

F. Wie heissen sie?

A. Hoffart/ Geitz/ Neyd/ Unkeuschheit/ Fraß und Füllerey/ Zorn/ Trägheit.

F. Warumb ist die Hoffart ein Haupt-Sünd?

A. Weilen sie wider die Lieb deß Neben-Menschen.

F. Was seynd für Töchteren der Hoffart?

A. Ungehorsamb/ Prallerey/ Gleißnerey/ Zanck/ Halßstärrigkeit/ Zwitrach/

trach / oder Vorwitz in Neuerungen / oder Kleyder-Pracht.

F. Was ist vor Mittel wider dise Haupt-Sünd?

A. Die Erinnerung unser Nichtigkeit / der Preiß / so GOtt denen demüthigen gibet / und das Exempel / gestürtzter Hoffart im ersten Engel.

F. Was hat der Geitz für Kinder?

A. Die Härtigkeit deß Hertzens / die Gewaltsamkeit / die Unruh deß Gemüths / das falschs und unnütz Schwören / den Betrug in Wort- und Werchen / so wohl offentlich / als heimlich.

F. Was seynd für Mittel wider den Geitz?

A. Die Betrachtung Göttlicher Vorsorg mit wenig vorlieb zu nehmen / und Erkandtnus der Eitelkeit der Welt.

F. Darff man dann nichts spahren / oder aufbehalten?

A. Gar wohl: wann man es nur nit mit Ugerechtigkeit / oder Unbarmhertzigkeit aufbehaltet / oder sich auf diß mit Außschliessung GOttes verlasset.

F. Was hat der Neid für Mißgeburt?

A. Den

A. Den Haß / die Freud über deß Nächsten Unglück / die Traurigkeit über deß Nächsten Glück / das Murren oder Ohrenblasen / und die Ehrabschneidung.

F. Was seynd vor Mittel darwider?

A. Sich zu erinnern / daß / wer den Nächsten nit liebet / auch von GOTT nit geliebet werde: zu gedencken / daß vil ärmer und elendere Leuth seynd / als du: und der Neid nur dem Neideten schade.

F. Was kommen für Abentheur auß der Unkeuschheit?

A. Die Blindheit deß Gemüths / Unbesonnenheit / Unbeständigkeit / verderbliche Lieb / Haß GOttes / Lieb dises Zeitlichen / und endlich offt gar Verzweifflung.

F. Was seynd für Mittel wider diß Laster?

A. Die Gelegenheit fliehen / seine Sinn verwahren / den Müßiggang meyden / Casteyung deß Leibs / Betrachtung deren letzten Dingen / und

Erwegung / was Ubel vilen diß Laster an Ehr / Leib / Gut / und Leben zugefüget.

F. Was gebähret der Fraß Füllerey?

A. Die Schachheit deß Gemüths / Büberey / Schwätzerey / unehrbare Freud / Unsauberkeit / bekürtzung deß Lebens.

F. Ist der Zorn allzeit ein Sünd?

A. Ein unbillicher Widerwillen und Straff deß Ubels ist nit übel / sonderen ein guter Eyfer.

F. Was ist dann für ein Zorn ein Haupt-Sünd.

A. Die ungerecht oder unbilliche Begierd sich zu rächen.

F. Was hat diser Zorn für Kinder?

A. Zanck und Greinerey / Aufblasung deß Gemüths / Schreyen / Unwillen / Fluchen / auch Haß und Feindschafften.

F. Was seynd für Mittel wider die Zornmüthigkeit?

A. den Zorn nit außbrechen lassen / sich befleissen sanffter Wörter / sich erinneren und nachfolgen der Sanfftmuth Christi.

F. Was

F. Was ist die Trägheit?

A. Ein Verdruß über alles jenes / was man Gutes soll thun.

F. Was hat dise Haupt-Sünd für Töchteren?

A. Die Verzweifflung / die Kleinmüthigkeit / den Widerwillen wider gute Persohnen und Werck / die Lablosigkeit / die Außlauffung in böse Werck / und den Müßiggang.

F. Was ist vor ein Mittel darwider?

A. Sich zu dem Guten aufmunteren / auß Lieb gegen GOtt / und seiner Seeligkeit.

§. Von denen frembden Sünden / von denen Sünden in den H. Geist auch in den Himmel schreyenden Sünden.

FRag. Was ist ein frembde Sünd?

A. Die zwar von einem anderen beschihet / aber ich mich deren theilhafftig mache.

F. Wie kan sich einer theilhafftig machen?

A. Auf verschidene Weis: nemblich durch

durch Befehl / durch Rath / durch Miteinwilligung / durch Anreitzung / durch Schmeichlung und falsches Lob / durch Widerrathung deß Guten / durch Unterschleiff und ungerechte Schutzhaltung / durch Mittheilung / durch Vernachläßigung der Züchtigung / durch Mitverhinderung / durch Verbergung denen / so es verbesseren kunten / und letztlich durch Aergernuß.

F. Wie groß ist ein frembde Sünd?

A. So groß als die Sünd / welche sie verursachet / doch auch nach der Proportion der Verursachung.

F. Welches seynd die Sünd in den H. Geist?

A. Dise sechs: 1. Vermässentlich auf GOttes Barmhertzigkeit sündigen: 2. An der Gnad GOttes verzweifflen: 3. Der erkandten Wahrheit widerstreben: 4. seinem Bruder umb der Göttlichen Gnad neidig seyn: 5. Ein verstockes Hertz haben: 6. Und wissentlich in Unbußfärtigkeit verharren.

F. Warumb werden dise Sünden in H. Geist genennt? A. Weil

A. Weil sie stracks wider die Güte GOttes zihlen / die dem H. Geist zugeschriben wird.

F. Wie vil seynd Sünden / die in den Himmel schreyen?

A. Vier: nemblichen vorsätzlicher Todtschlag / Sodomitische Sünd / Unterdruckung der armen / und Entziehung verdienten Lohns denen Arbeitern und Taglöhner.

F. Warumb wird von disen Sünden gesagt / daß sie in den Himel schreyen?

A. Weil von disen in Göttlicher Schrifft also geredt wird / daß sie von GOtt absonderlich Rach begehren.

§. Von denen vier Haupt-Tugenden / und darunter begriffnen geistlichen Wercken.

FRag. Welches seynd die drey Theologische / oder Göttliche Tugenden?

A. Glaub / Hoffnung / und Liebe.

F. Warumb werden sie Göttliche Tugenden benambset?

A. Weilen sie vor ihr Zihl eigentlich/ und allein GOtt haben.

F. Welches seynd die vier Haupt-Tugenden?

A. Fürnemblichen 4. Verstand/Gerechtigkeit/ Starckmüthigkeit/ und Mäßigkeit.

F. Warumb werden sie Haupt-Tugenden genennt?

A. Weilen sie die andere Tugenden unter sich haben.

F. Was hat die Tugend deß Verstands für andere Tugenden an sich?

A. Die Erkandtnus und Reu deß begangnen Ubels/ die Fortfahrung in den angefangnen Guten/ die Folgung gutes Exempel/die Bescheidenheit/die Wachtsamkeit/die Vorsichtigkeit/ und die Gewahrsambkeit.

F. Was ist die Haupt-Tugend der Gerechtigkeit.

A. All sein Thun und Lassen nach der Gerechtigkeit und Billichkeit einzurichten.

F. Was hat die Haupt-Tugend vor andere Tugenden unter sich?

A. Die

A. Die Gottseeligkeit gegen GOtt / die Frombkeit gegen den den Elteren / die Ehrenbietigkeit gegen denen Obern / die Danckbarkeit gegen denen Gutthätern die Freindschafft unter einander / die Freygebigkeit / und die Wahrheit.

F. In was bestehet die Haupt-Tugend der Christlichen Starckmüthigkeit?

A In dem / daß man auß Lieb der Demuth das Beschwärliche behertzt angreiffe / und das Widerwärtige mit Gedult überstehe.

F. In was bestehet die Haupt-Tugend der Mäßigkeit.

A. Daß man sich von dem Verbottnen gantz enthalte und das Zuläßige mäßig gebrauche.

F. In was wird die Mäßigkeit vornemblich gezeigt?

A. In Keuschheit / in denen Gebärden / in Speiß und Tranck / im Zorn / und in denen Ehren / nemblich in allen disen sich gebührlich zu halten.

F. Haben die Tugenden denen Heyden etwas genutzet?

A. Zur

A. Zur Seeligkeit nutzeten sie ihnen nichts / weil sie ausser deß wahren Glaubens waren.

F. Wie seynd sie dann verdienstlich?

A. Wann sie in dem wahren Glauben / rechter Meynung / und Gnad GOttes geschehen.

§. Vom Betten / Fasten / und Allmosen geben / geistlichen und leiblichen Wercken der Barmhertzigkeit.

FRag. Was seynd vornemblich für gute Werck?

A. Betten / Fasten / und Allmosen geben.

F. Wie vil seynd leibliche Werck Christlicher Barmhertzigkeit?

A. Siben: Das 1. die Hungrige speisen: Das 2. die Durstige träncken: Das 3. die Nackende bekleyden: Das 4. die Gefangene erledigen: Das 5. die Krancke besuchen: Das 6. die Frembden beherbergen: Das 7. die Todte begraben.

F. Wie vil seynd Geistliche Werck der Barmhertzigkeit. A. Auch

A. Auch siben: nemblich 1. die Sünd straffen: das 2. die Unwissende lehrnen: das 3. den zweiffelhafftigen recht rathen: das 4. für Lebendige und Todte Gott bitten: das 5. die Betrübte trösten: das 6. das Unrecht gedultig leyden: das 7. denen die uns beleydigen / gern verzeyhen.

§. Von Evangelischen Räthen / und acht Seeligkeiten.

FRag. Was seynd für Evangelische Räth?

A. Drey / vornemblich: als die freywillige Armuth / ewige Keuschheit / und vollkommner Gehorsamb.

F. Warumb werden die Evangelische Räth benambset?

A. Weilen Christus sie in dem H. Evangelio eingerathen / nit aber anbefohlen hat.

F. Wie vil seynd Seeligkeit auf Erden?

A Acht: Nemblich Seelig seynd die Armen im Geist / dann ihr ist das Himmelreich: Seelig seynd die Sanfftmütigen / dann sie werden das Erdreich be-

sitzen: Seelig seynd die da weinen und Leyd tragen dann sie werden getröst werden: Seelig seynd die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit / dañ sie werden ersättiget werden: Seeilig seynd die Barmhertzigen dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen: Seelig seynd die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden GOTT anschauen: Seelig seynd die Fridsamben / dann sie werden Kinder GOttes genennt werden: Seelig seynd die Verfolgung leyden um der Gerechtigkeit willē / dann ihr ist das Reich der Himmeln.

F. Seynd dise schon auf Erdē seelig?

A. Ja / so weit / daß sie die beste Hoffnung haben können zur Seeligkeit.

F Welches seynd die vier letze Ding deß Menschen?

F. Der Todt / das letzte Gericht / die Höll / der Himmel.

F. Müssen alle Menschen sterben?

A. Ja / allen ist der Todt gewiß / die Zeit / Tag und Stund aber ungewiß.

F Ist der Todt zu förchten?

A. Der Natur nach ist er zu förch-

GOt-

ten: aber nit dem Glauben und Gnad GOttes nach: dann er ist ein Porten zum Himmel.

F. Soll man den Todt offt betrachtē?

A. Ja/ alle Tag / alle Stund / also leben/als wolten wir alle Tag sterben.

F. Wie soll man sich zū Todt bereitē?

A. Sein Zeitliches ordnen/alsdann sein Seel mit den HH. Sacramenten versehen / in Willen GOttes ergeben/ im Glauben/ Hoffnung/ Lieb/ Gebett Gedult fleißig üben / 2c.

F. Welches ist die beste Vorbereitung?

A. Fromb / Gottsförchtig leben: dann wie man lebt / stirbt man.

§. Vom letzten Gericht.

FRag. Wann ist das letzte Gericht? Antw. Diß weißt kein Mensch/ noch Engel.

F. Wo wird es seyn?

A. Im Thal Josaphat.

F. Müssen alle Menschen erscheinen?

A. Alle/so auf Erden gelebt.

F. Wer ist der Richter?

A. JESUS Christus / der ist

vom

vom Vatter bestellt / Richter der Lebendigen und der Todten.

F. Von wem wird Er die Menschen richten.

A. Von allen innersten Gedancken / auch allen unnützen Worten und sündhafften Wercken.

F. Wer wird den Menschen anklagen.

A. Der Sathan / sein eignes Gewissen / seine Sünden.

F. Was wird für ein Schluß sein dises Gerichts?

A. Die Fromme und Gerechte werden eingehen ins ewige Leben / die Böse aber in das ewige Feur.

§. Von der Höllen.

FRag. Was ist die Höll?

Ant. Ein Orth / wo die Verdambte ewig leyden müssen.

A. Ist dann kein Erlösung mehr zu hoffen?

A. Keine / dann der Sententz bleibt in alle Ewigkeit.

F. Wie groß ist die Peyn der Verdambten?

A. Unaußsprechlich: dann der Zorn GOttes ist über sie.

F. Was ist die gröste Peyn in der Höll?

A. Die Beraubung deß Angesichts GOttes.

F. Leydt auch der Leib etwas?

A. Ja / dann weil er ist gewesen ein Instrument zur Sünd / wird er seyn ein Mitgespann der Peyn.

F. Leydt ein Verdambter mehr als der ander?

A. Freylich / nach Maß der Sünden wird seyn die Maß der Peynen.

F. Kommen vil in die Höll?

A. Mehr als in Himmel / dann vil seynd beruffen / wenig außerwählt.

F. Was ist das beste Mittel vor der Höll sich zu hüten?

A. Daß mans offt betrachte / dann wer lebendig hinab steigt mit reiffer Betrachtung / wird nit leichtlich hinab kommen nach dem Todt.

§. Von dem Himmelreich.

FRag. Was ist der Himmel?

A. Ein Orth / wo GOtt mit allen

Englen und seinen Außerwählten regiert.

F. Warumb wird er ein Paradeyß genennt?

A. Weilen darinn alle erdenckliche Lustbarkeit.

F. Warumb ein Reich?

A. Weilen darinn die höchste Freyheit der Kinder GOttes.

F. Warumb ein Hauß deß Vatters?

A. Weilen darinn GOtt mit den Außerwählten in höchster Lieb/ Freud und Ergötzlichkeit wohnet.

F. Warumb das ewige Leben?

A. Weilen kein Tod mehr zu förchten.

F. Warumb ein Vatterland?

A. Weilen wir hier Frembling/ und suchen müssen das Himmlische Vatterland.

F. Sollen wir offt an den Himmel dencken/ und darnach verlangen?

A. Alle Tag sollen wir seufftzen: Zukomme uns dein Reich: begehren aufgelößt zu seyn/ mit Christo zu seyn.

F. Kan man die Glückseeligkeit deß Himmels fassen?

A. Nein / man kans glauben / man kans begehren / aber nit ergründen: alle Glückseeligkeit der gantzen Welt ist kein Schatten: Kein Aug hats gesehen / kein Ohr gehört / in keines Menschen Hertzen ist kommen / was GOtt bereitet denen / die Ihn lieben.

F. Ist es hart in Himmel zu kommen?

A. Freylich: enng ist der Weeg / und wenig wandlen ihn: das Himmelreich leydt Gewaltz / und die Gewaltthätige reissen es zu sich.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Catholischer Catechismus, uber die Fünff Hauptstück zur Unterweisung der ..
. Jugend

Augspurg 1708

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 470
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290362-4
VD18 12386456-001